



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 6 (1936)**

430 (15.9.1936) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-276648](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-276648)



sondern auch alle diejenigen, die verbächtigt seien, dem Kommunismus Sympathien entgegenzubringen, und sogar diejenigen, die lediglich an ein nationales Interesse (!) mit Moskau zusammenarbeiteten. Dann kommt das Blatt mit der üblichen verschwommenen Phrase: Das Schicksal Europas und der Zivilisation liegt jetzt in Händen Frankreichs. Die Stunde der Wahl habe geschlagen. Frankreich müsse die Initiative ergreifen, um die „menschlichen Fortschritte“ und ihr „überlieferungsgemäßes Ideal“ der Welt zu erhalten.

**Merkwürdige Rezipiente**

Vladimir d'Ormesson stellt im „Figaro“ immerhin fest, man müsse aus dem Nürnberger Parteitag die Lehre ziehen, daß Deutschland darin erneut einen Beweis seiner Einheit und Macht gefunden habe. Darüber hinaus habe es aber auch ein vorzügliches Sprungbrett für seine Politik, d. h. die Vernichtung des Kommunismus, gefunden.

Im alten Kreise drehen sich auch die Gedanken des Außenpolitikers des „Erechos“, Marcel Ray S, der meint, Adolf Hitler habe ein sehr „einfaches“ Mittel, mit dem unglücklichen Aufsenpakt Schluß zu machen. Es würde genügen, wenn Deutschland die Locarnoobligationen erneuere, wieder nach Genf zurückkehre (!), aufrichtig den Weg der schrittweisen Rüstungsbeschränkung beschreite (!) und zwischen sich und Europa normale wirtschaftliche Beziehungen wiederherstelle.

**England wird aufmerksam**

London, 15. September

Die Schlußrede des Führers auf dem Parteitag, die man in England mit großer Spannung erwartet hatte, wird von den Morgenblättern unter feilgedruckten Schlagzeilen und in ausführlichen Auszügen wiedergegeben. Die Äußerungen über den Bolschewismus werden dabei wieder in den Vordergrund gestellt.

Eigene Kommentare enthalten vorläufig nur wenige Blätter. Die „Times“ schreibt, Hitlers Schlußrede sei ein außerordentlich bestiger Appell und eine Warnung an Europa gegen die bolschewistische Drohung. Rednerisch sei die Rede außerordentlich gelungen. Die Erklärung Hitlers ein Höhepunkt gewesen; ihre diplomatische Bedeutung werde erst der Gang der Ereignisse zeigen. Der Führer habe die Bolschewisten als Mörder, Verschwörer, Räuber und Verführer bezeichnet und es klargestellt, daß er keinen Unterschied zwischen dem Geistesstand seines Landes und den Herrschern Sowjetrußlands mache.

Der „Daily Mail“ schreibt, mit einer bestigen Woge an den Bolschewismus, die sich mehr mit Grundstößen als mit Programmen befaßt habe, habe Hitler den Parteitag abgeschlossen, auf dem er eine Kraft an den Tag gelegt habe, wie er sie nie zuvor entfaltet habe. Dieser habe die Politik und schlechte Verwaltung Rußlands mit der Wohlfahrt Deutschlands unter seiner eigenen Regierung verglichen.

**König Eduard nach England zurückgekehrt**

EP. London, 14. Sept.

König Eduard VIII. ist aus der Schweiz kommend am Montag, 13.30 Uhr, auf dem Flugplatz von Heath Row in der Grafschaft Middlesex gelandet. Er verließ den Flugplatz sofort im Kraftwagen.

**„Eristan und Isolde“ in Berlin / Eröffnung der Charlottenburger Oper**

Als erstes der drei Berliner Opernhäuser eröffnete am vergangenen Samstag das Deutsche Opernhaus in Charlottenburg mit einer schon bekannten Inszenierung des Generalintendanten Wilhelm Kube, mit Wagners Musikdrama „Eristan und Isolde“. Die Inszenierung haben manche zur Eröffnung des Hauses eine Neuentdeckung erwartet, doch nachdem die diesjährigen Theaterferien in Berlin bereits um den Olympia-Monat gekürzt werden mußten, ist die Wiederaufnahme einer alten Inszenierung in den neuen Spielplan und die Wiedereröffnung der Oper damit gerechtfertigt. Die Aufführung selbst ist stellenweise freilich noch unter dem nachteiligen Einfluß der Ferien, die sowohl dem Orchester wie auch einigen Solisten und besonders auch dem Chor noch in den Gliedern zu spüren schien.

Obwohl der musikalische Leiter Arthur Rodter das Orchester mit fester Hand zu dämpfen, wenn die mit leuchtenden Motiven geladene Tristan-Musik in qualvoll-gedehnten Umarmungen an die verklärte Hauptpartie des Wertes heranzuführen suchte, wenn die Unterteilung der Instrumente immer feiner wurde und jede Instrumentalfärbung in jeder „Szene“ genutzt werden mußte, doch die Höhen der großen Erregungen dieser Musik vermochte er nicht zu erreichen und auf die Gesamtführung zu übertragen, so daß dieser Abend hinter der Inszenierung der seinerzeitigen Premiere zurückblieb. Wieder waren Wilhelm Kubes Kuratoren, der er außerordentlich, aber konsequent und scharf profiliert in der Geste darstellte, und Ella Parcens Isolde die künstlerischen Höhepunkte der Aufführung, der wiederum die mit fetten und bunten Farben ausgeschalteten Bühnenbilder Benno von Arents den Rahmen gab. Das Publikum zeigte sich sehr dankbar und rief immer wieder Darsteller und Dirigenten.

Heinz Kuntze

Konzertreise der Luftwaffe. Unter Leitung von Professor Hans Felly Kusadel

**Gewaltiger Eindruck in Italien**

Nürnberg der Gradmesser des Moskauer Drucks

Mailand, 15. September.

Zum Abschlußtag in Nürnberg schreibt die „Gazzetta del Popolo“, die militärischen Veranstaltung des letzten Tages seien nicht nur wegen der Menschen und der angewendeten Mittel, sondern auch durch den Rahmen und die Atmosphäre, in der sie sich abspielten, außerordentlich eindrucksvoll gewesen. Diese Atmosphäre habe in besonderem Maße zur Unterbreitung einer der programmatischen Erklärungen Hitlers, nämlich des „bewaffneten Friedens“ gedient.

Der Führer habe in seiner Schlußansprache bemerkenswerte und bedeutende Erklärungen abgegeben. Die Antwort an den britischen Parlamentarier, der in einer englischen Zeitung von der Zerreißung Europas in zwei Lager gesprochen hat, bezeichnet das Blatt als sehr glücklich. Noch wirkungsvoller seien die Bemerkungen Hitlers über die sogenannten Volkfronten gewesen.

Die „Stampa“ betont, daß die großen Vorführungen der Wehrmacht bei dem diesjährigen Nürnberger Parteitag eine unendlich höhere Bedeutung hatten als bei den früheren und als auch bei dem Parteitag des Vorjahres, weil sie die errungene Gleichheit und militärische Selbständigkeit des Reiches zum Ausdruck brachten. Das Blatt weist im einzelnen noch einmal zusammenfassend auf die von Deutschland zum Problem des Bolschewismus vertretenen Standpunkte hin und betont, daß das alte Locarno deshalb aufgelassen sei, weil der französisch-russische Pakt nach deutscher Auffassung gegen jedes Recht und jede Abmachung eine neue Unbekannte, Sowjetrußland, in den Verhandlungsplan hineingebracht habe, wodurch alle vertraglichen Bindungen zerfallen worden seien. Nürnberg bilde einen einwandfreien Gradmesser für den Druck, den das Problem des Bolschewismus auf die nationalsozialistische Politik ausübe. Die Engländer brauchen nur auf das Nürnberger Barometer zu blicken, um sich von jeder Illusion freizuhalten.

Wirkung ein Amt für technische Wissenschaft in der DAF errichtet.  
2. Zum Leiter des Amtes ist der Hauptamtsleiter Dr. Todt bestellt.  
3. Das Amt hat die Aufgabe, alle Anordnungen zu erlassen, welche eine Förderung der technisch-wissenschaftlichen Arbeit ermöglichen.  
4. Diese Anordnungen werden Zug um Zug erlassen und bewegen sich im Rahmen der Ordnung des Führers vom 24. Oktober 1934.  
gez. Dr. Todt, gez. Dr. Robert Leh

Damit ist ein weiterer Schritt in der nationalsozialistischen Aufbauarbeit in Technik und Wirtschaft getan, der zweifellos für die Entwicklung der DAF und der technischen Wissenschaft von großer Bedeutung sein wird.

**5) fährt nach Italien**

München, 15. September.

450 Hitlerjugenden, die aus allen 25 Gebieten Deutschlands zusammengezogen worden sind, fahren am Dienstag auf Einladung des Erbs der Basilika, Staatsminister Ricci, nach Italien. Die Führung hat Gebietsführer Guido Adolf Lang an. Der Reichsjugendführer und sein Stellvertreter Hartmann-Lauterbach fahren selbst mit.

Die Fahrt geht zunächst über Rom nach Padua. Nach einem eintägigen Aufenthalt geht es weiter nach Venedig. Am 18. September erfolgt die Weiterreise nach Florenz und am 20. September nach Rom, wo ein dreitägiger Aufenthalt vorgesehen ist. Die Hitlerjugend werden bei dieser Gelegenheit auch von den italienischen Staatschef Mussolini empfangen werden. Die Rückfahrt geht über Bologna und Mailand nach München. Die Heimreise, die voraussichtlich am 28. September erfolgt, wird mit einer Feierstunde am Mahmal abgeschlossen.

**In Kürze**

Der Führer hat mit seiner Begleitung am Dienstag um 11.20 Uhr die Stadt der Reichsparteitage wieder verlassen.

Der Führer und Reichskanzler hat den chinesischen Regierungschef Marschall Tsching-fai-fah auf Anlaß seines 50. Geburtstag telegraphisch seine herzlichsten Glückwünsche übermittelt.

Wie amtlich mitgeteilt wird, wird sich Außenminister Eben, der an Windpocken erkrankt ist, bis zum Wochenende genügend erholt haben, um an der Eröffnungssitzung der Völkerversammlung in Genf nächsten Montag teilnehmen zu können.

Der österreichische Staatssekretär des Reichens, Dr. Schmidt, ist am Montag 19 Uhr in Rom eingetroffen.

Das Londoner Schwurgericht verurteilt den Iren MacMahon wegen des Zwischenfalls am Hydepark bei der Rückkehr des Königs von einer Parade am 16. Juli zu 12 Monaten Zuchthaus.

Die furchtbare Brandkatastrophe im Stadtteil Bogutschitz hat bisher 13 Todesopfer gefordert.

**Zapfenstreich als Ausklang**

Die letzte offizielle Veranstaltung des Parteitages

Nürnberg, 15. September

Den glanzvollen Abschluß des Ehrentages der Wehrmacht auf dem 8. Reichsparteitag bildete um Mitternacht der Große Zapfenstreich der Wehrmacht vor dem Führer am „Deutschen Hof“.

Die dem Haus des Führers gegenüberliegende Straßenseite des Frauentorplatzes war von einer dichtgedrängten Menschenmenge besetzt. Gegen Mitternacht dröhten langanhaltende Heulrufe über die Massen am Frauentorplatz hinweg. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht ist sodann in Begleitung des Oberbefehlshabers der Wehrmacht, Generalfeldmarschall von Blomberg, sowie der Oberbefehlshaber der drei Wehrmachtteile Generaloberst Freiderr von Fritsch, Generaloberst Göring und Generaladmiral Raeder auf den Balkon des „Deutschen Hofes“ hinausgetreten und wird von der Menge rühmend begrüßt. In diesem Augenblick ist auch schon die Spitze des Zapfenstreiches heran gekommen. In strammer Haltung marschieren die 14 Musikkorps vor dem Führer auf und nehmen Front zum „Deutschen Hof“. Vor dem Hof erwarten die zur Zeit in Nürnberg anwesenden Generale und Admirale der deutschen Wehrmacht den Zapfenstreich.

Die Straßendeleuchtung verlischt, und im Schein der Fackeln bietet sich den Augen ein prächtiges Bild: Die Instrumente funkeln im flackernden Licht, buntes und abwechslungsreich ist das Bild der grauen und blauen Stadtblumen, der weißen Matrosenmützen und der schwarzen Mäntel der Panzertruppen.

Nach der Meldung an den Obersten Befehlshaber der Wehrmacht leiten der Badenweiler Marsch, der Bamberger Desfilermarsch und „Preußens Gloria“ den Großen Zapfenstreich ein. Dann beginnt das So bertraue, aber doch

immer wieder aufs neue eindrucksvolle Wechselspiel der Trommeln, Flöten, Trompeten und Fanfaren, das Vorspiel zum Großen Zapfenstreich, der daraus machtvoll einsetzt. Nach dem Kommando „Helm ab zum Gebet“ klingt die wunderbare Weise „Ich bete an die Macht der Liebe“ an Himmel. Die Lieder der Nation werden zum Schluß des Zapfenstreiches zum letzten Male auf diesem Reichsparteitag der Ehre gelungen.

Sie sind in dieser Stunde Ausdruck des Dankes der Parteitagsteilnehmer und der Nürnberg Bevölkerung an den Führer für die erlebnisreichen und unvergesslichen Tage, Dank aber auch zugleich am Ehrentage der Wehrmacht an den Schöpfer der neuen deutschen Friedensarmee.

Nach den Liedern der Nation dröhnen noch einmal die Heulrufe über die Stadt, während der Führer mit ergebener Rechten wieder zurücktritt. Dann verlässt sich die Tausende in allen Straßen Nürnbergs, um auf ein Jahr Abschied zu nehmen von der Stadt der Reichsparteitage, dem herrlichen Kleinod im Frankenlande.

**Neues Amt in der DAF**

„Technische Wissenschaft“ unter Dr. Todt

Nürnberg, 15. Sept.

Im Einvernehmen mit dem Stellvertreter des Führers ist zwischen dem Reichsleiter der DAF, Dr. Robert Leh, und dem Beauftragten der Technik und deren Organisationen beim Stellvertreter des Führers, Pp. Dr. Todt, folgende Vereinbarung zustande gekommen:

1. Um das Zusammenwirken der DAF und den Dr. Todt unterstellten technischen Organisationen sicherzustellen, wird mit sofortiger

wird Rabbi, der die Seelen durch das düstere Geseh erlösen will. In die Gemeinde bringt die Vernunft des aufgellärten Westens durch einen emanzipierten Arzt. Ihm bedeutet die Natur und ihre Gesetze alles. Zu ihm zählt sich Lea, die Entlochter des Pinchas, hingezogen. Ihm folgt sie, fort aus Haus und Gemeinde. Wieder verspricht ein Mitglied der „Goldenen Kette“. Des Pinchas Sohn Mosche wird Rabbi. Gewaltig fucht er inmitten der Gemeinde die Kette, die Gott erreicht. Aber auch er bricht zusammen. Jonathan, sein eigener Sohn, tritt ihm entgegen. Er ruft: Gott prüft man nicht! Nun wird Jonathan Rabbi und die goldene Kette schlingt sich weiter.

Diese Dichtung aus theologischer Vernunft gab Aufschluß über die Gefühlswelt des Chassidismus. Die Inszenierung zeigte starke symbolische Gestalt und düstere Strenge. Die jüdische Darstellung war der rituellen Tendenz des Wertes verhaftet.

Dr. Wanderscheck.

**Sonderkonzert im Hindenburgpark**

Gertrud Gelly sang

Das Sonderkonzert des Saar-Pfalz-Orchesters am Sonntagnachmittag trug im wesentlichen heiteren Charakter. Es wurde nach einem Marsch mit der prachtvollen Ouvertüre zu Rossinis „Wilhelm Tell“ eingeleitet. Als Solistin wirkte für die erkrankte Friedel Gruber die Koloratur Sopranistin des Nationaltheaters Gertrud Gelly mit, die an einigen Bravourstücken ihr hohes Können zeigte. Im ersten Teil des Konzertes sang sie zwei beliebte Arien. Von inniger innerer Bewegung war die Arie aus der „Nababe Butterfisch“ von Puccini, die der Sängerin Gelegenheit zur Entfaltung ihres reifen Könnens und ihrer dramatischen Ausdrucksfähigkeit gab. Noch höhere technische Anforderungen stellte die Schmal-Arie aus „Gounods „Faust“, die vor allem die überflare Höhe Gertrud Gelly zeigte, wenn dieser Arie auch der melodische Reichtum Puccinis fehlt, und sie deshalb an

Wirkung hinter der anderen zurückblieb. In der zweiten ungarischen Arie von Liszt schloß das Orchester unter Ernst Schmitts herab sicherer Leitung den ersten Teil.

Am zweiten Teil gab es in der Hauptsache Werke von Johann Strauß, hier breitete sich sonniger Frohsinn ganz aus. Die letzte Ouvertüre zu „Frühlingslust“ von Strauß-Reiterer machte den Auftakt. Dann sang Gertrud Gelly den beliebten frohen Walzer „Frühlingsstimmen“ von Johann Strauß, der eine Art Bräutlein für die technische Leistungsfähigkeit der Koloratur Sopranistin ist und auf ausgeführt immer wieder gern gehört wird. Hier schwang sich Gertrud Gellys Stimme zu wunderbarer Klarheit auf, silberhell perlten die Töne dahin. Diese hervorragende Leistung war reichsten Beifalls sicher, und die Sängerin mußte sich zu einer Zugabe entschließen.

Mit einem Zirkuszug durch die belieblichen Operettenmelodien von Strauß und einem flottten Galopp schloß das reißlos gelungenes Konzert, das Unterhaltungsmusik in bestem Sinne gebracht hatte.

Lenbachs Geburtshaus unter dem Hammer. In Schrobenhausen soll das Haus, in dem vor hundert Jahren der große deutsche Maler Franz v. Lenbach, der Maler Wilhelm Marcks, Moltes, des Papstes Leo XIII. u. a. als Sohn eines Schrobenhausener Baumeisters geboren wurde und das sich in Privatbesitz befindet, nach einer notariellen Bestätigung am 2. Oktober zwangsweise versteigert werden.

Der erste finnische Tonfilm. In Finnland ist jetzt der erste Tonfilm hergestellt worden. Es handelt sich um den Film Abenteuer einer Frühwanderung nach dem Theaterstück von Kaarle Halme. Die Hauptrolle bei der Opernfänger Thure Bahne übernommen.

Führen



September 1938

ch nische Wif-  
lichtet.  
i der Hauptam-

abe, alle Ansch-  
ie Förderung der  
eit ermöglichen.  
den Zug um Zug  
Rahmen der Ver-  
1. Oktober 1934.  
Dr. Robert Len.

it in der national-  
in Technik und  
los für die Um-  
technischen Wissen-  
sein wird.

### Italien

15. September.  
Allen 25 Gebieten  
en worden sich  
abundung des Uchi  
Lucci, nach Ita-  
leitführer Guim  
reichsjugendführer  
mann-Lautenscher

der Kufflein nach  
n Aufenthalt geht  
18. September in  
Florenz und am  
o ein dreitägiger  
Die Hitlerjugend  
it auch von dem  
Jostini empfangen  
ber Bologna und  
ie Heimkehr, die  
über erfolgt, wird  
hnmal abgeschlos-

### e

egleitung am  
Stadt; der Reichs-

anzler hat dem  
Marshall Tschany-  
50. Geburtstag  
Wunsch über-

wird sich Kuch-  
boden erkrankt  
nd erholt haben,  
der Hölzerdun-  
ten Montag teil-

etär des Reichs  
19 Uhr in Rom

ht verurteilt den  
es Zwischenfall  
des Königs von  
zu 12 Monaten

rophe im Stadt-  
3 Todesopfer ge-

zurückblieb. Mit  
psobie von Tschy  
Ernst Schmei-  
sten Teil.

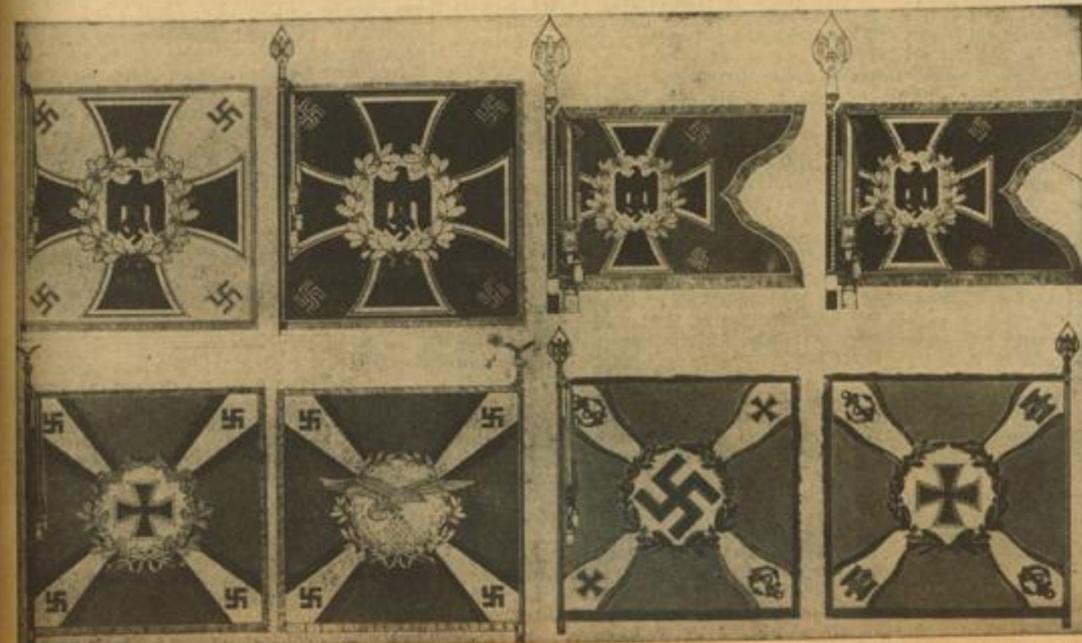
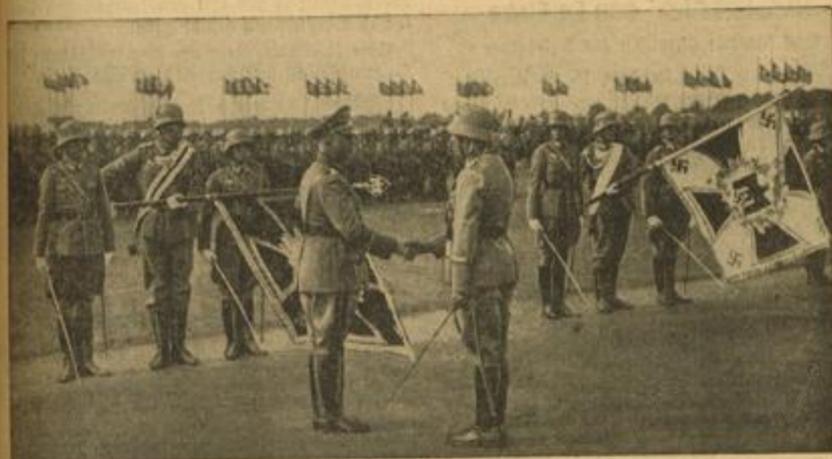
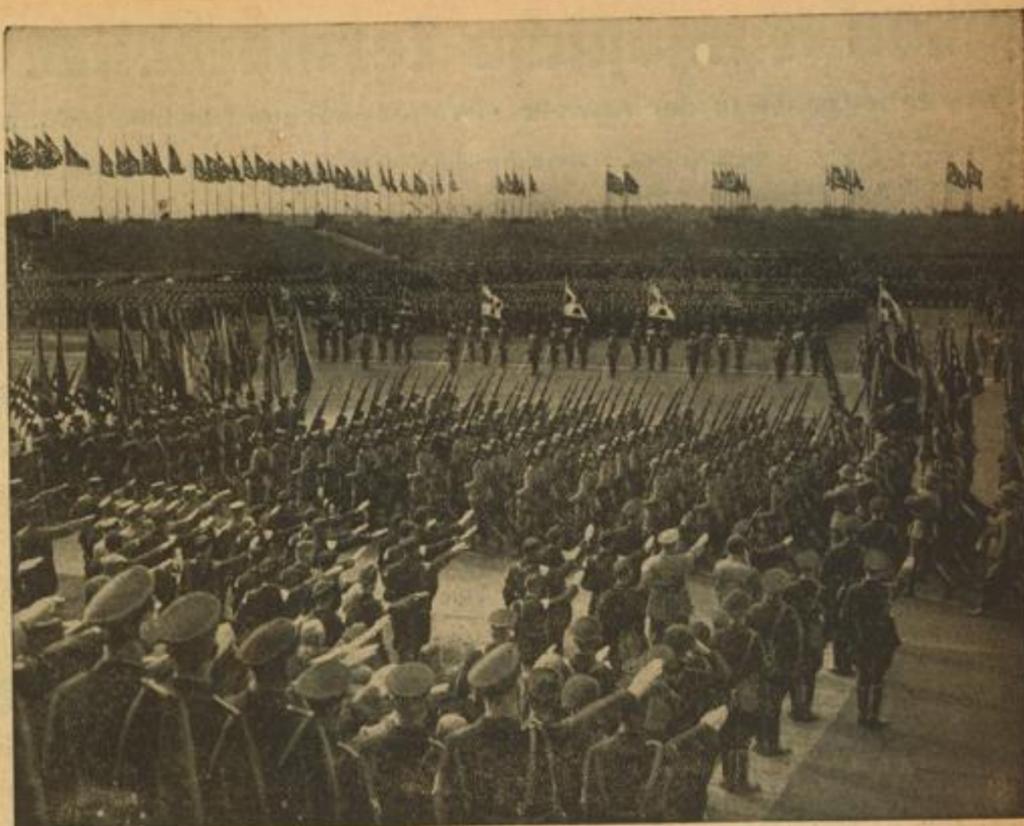
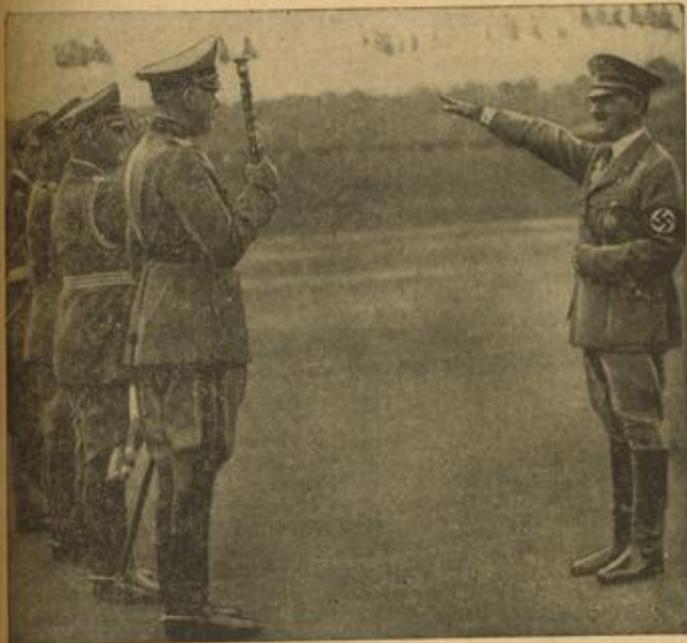
n der Hauptstadt  
hier breitete sich  
is. Die Luftige  
it" von Straub-  
Dann sang Ges-  
trogen Kaiser  
mann Strauß, der  
hulische Lehungs-  
aktin ist und gut  
eran gehört wird.  
kellys Stimme ja  
silberhell verlor  
tragende Lehungs-  
und die Sängerin  
entschließen.

h die Besichtigung  
auf und einen  
restlos gelungen  
mußt in denen  
B.

us unter dem  
en soll das Haus  
der große deutsche  
der Kaiser Wil-  
Leo XIII. u. a.  
aufener Mauer-  
Das sich in Ver-  
notariellen Be-  
zwangsweise des-

onfilm. In  
onfilm hergestellt  
den Film. Aber-  
nach dem Theatral-  
die Hauptrolle hat  
ine übernommen.

# Führer, Fahnen und Soldaten



Oben unter der Überschriftszeile: So begrüßte der Führer am Tage des Wehrmacht die Oberbefehlshaber der Wehrmachtsteile. — Rechts daneben: Der Vorbeimarsch der Ehrenkompanien nach der Uebergabe der neuen Truppenfahnen auf der Zeppelinwiese in Nürnberg. — In der zweiten Bildreihe links: Generaloberst von Fritsch übergibt den Kommandeuren zweier Regimenter neue Feldzeichen. — Rechts daneben: Panzerwagen beim Einmarsch zur Paradeaufstellung. — In der dritten Bildreihe links: Blomberg, Göring, v. Fritsch und Raeder auf der Zeppelinwiese. — Rechts daneben: Stabschef Lutze begrüßt den Stellvertreter des Führers beim Eintreffen im SA-Lager Langwasser, und noch ein anderer Schnappschuß vom Parteitag (Dr. Goebbels ist nirgendwo vor Autogrammjägern sicher). — Unten links: Die neuen Truppenfahnen der Wehrmacht. (Mit Genehmigung des Verlags „Offene Worte“.)

Alle Annehmungen Weltbild (M)

# 15000 französische Textilarbeiter im Streik

## Die Arbeitgeber in der Abwehr / Waffenverteilung in Lille / Angst vor Bürgerkrieg

Paris, 15. Sept.

Die Streiklage im nordfranzösischen Textilgebiet hat sich in den letzten 24 Stunden weiter verschärft. Die Vertreter der Arbeitgeber haben in einem Schreiben an den Ministerpräsidenten deutlich zum Ausdruck gebracht, daß sie sich weigern, durch ihre Unterschrift irgendein Abkommen zu unterzeichnen, das den Ruin der Textilindustrie bedeuten würde. Der Vorsitzende des Arbeitgeberverbandes teilt ferner mit, daß er niemals die Abdankung der Arbeitgeber unterzeichnen werde.

„Wenn Sie,“ so heißt es wörtlich in diesem Schreiben, „soweit es Ihnen das Gesetz erlaubt, die Initiative ergreifen, den Arbeitgebern Gewaltmaßnahmen aufzuzwingen, so können Sie uns trotzdem nicht verpflichten, diese Maßnahmen durch unsere Unterschrift zu ratifizieren. Denn derjenige, der Befehle erteilt, muß auch allein die Verantwortung dafür übernehmen.“

Ich erlaube mir ferner darauf hinzuweisen, daß ich Ihnen gelegentlich unserer gestrigen Aussprache wiederholt habe, daß einer der hauptsächlichsten Punkte der ist, den Führern der Industrie die Autorität wiederzugeben, die für die wirksame Leitung ihrer Unternehmen notwendig ist, und die Einrichtung von Sowjets in ihren Betrieben zu verhindern.“

Die Arbeitnehmer haben sich dagegen bereit erklärt, einen Schiedsspruch der Regierung anzuerkennen, weil sie sehr genau wissen, daß ihre hauptsächlichsten Forderungen berücksichtigt werden.

Die Mitglieder der Regierung haben sich dahin geäußert, die durch diese Entwicklung aufgeworfenen schwerwiegenden Fragen im Laufe einer am Dienstag stattfindenden neuen Zusammenkunft zu besprechen.

### Unruhen in den Dogesen

Inzwischen haben sich der Streik und die Betriebsbesetzungen endgültig auch auf die Textilindustrie in den Dogesen ausgedehnt. Etwa 30 Fabriken liegen still. Am Montag befanden sich 15.000 Arbeiter im Streik. In Epinal und Thionville kam es zwischen Streikenden und Arbeitswilligen zu Zusammenstößen, denen die Gendarmerie ein Ende machen mußte.

In Lille und Umgebung ist die Lage jedoch wesentlich ernstere, da die Streikenden nicht nur gewillt sind, bis zum äußersten zu gehen, sondern, dem „Echo de Paris“ zufolge, auch über die notwendigen Mittel verfügen, um diese Drohung in die Tat umzusetzen. Der Vize-Sonderberichterstatter des Blattes meldet in diesem Zusammenhang ein Gerücht, wonach an die Streikenden in der vergangenen Woche Waffen verteilt worden seien.

Solche Gerüchte, die ihm von einem glaubwürdigen Augenzeugen übermittelt worden seien, erklärten auch die Panikstimmung, die

in Nordfrankreich wegen der Gefahr eines Bürgerkrieges bestehe. Der Streik in Lille hat sich inzwischen auch auf die Schlachthöfe und Markthallen ausgedehnt.

### Spannungen in der Regierung

Der „Figaro“ will wissen, daß die außergewöhnlich ernste Lage, die durch den Mißerfolg der Schlichtungsversuche Blums hervorgerufen sei, unter den Regierungsmitgliedern selbst zu Meinungsverschiedenheiten geführt habe. Eine hochstehende Persönlichkeit habe erklärt, der Generalfreik in Nordfrankreich sei kein Ding der Unmöglichkeit. Die Besetzung der Betriebe, die jetzt zu einem normalen Druckmittel geworden sei und amtlicherseits gebildet nicht, gestalte die Lage der radikalsozialistischen Kabinetsmitglieder äußerst heikel. Außerdem gesele den Radikalsozialisten nicht der befehlende Ton des margi-

nischen Gewerkschaftsverbandes, und sie seien nicht mit der neuen Illegalität einverstanden, die darin bestehe, die Willkür an die Stelle der Schiedsgerichtsbarkeit zu setzen. Ferner sei man in radikalsozialistischen Regierungskreisen verärgert über gewisse Besetzungen hoher Beamter, von denen die Offenlichkeit nichts erfahren habe, die für das Kabinett aber von entscheidender Bedeutung seien.

Schließlich bestände noch Uneinigkeit über die Haltung gegenüber den Kommunisten. Sogar gewisse sozialistische Minister hätten alle Beziehungen zu ihnen abbrechen wollen, weil sie sich darüber klar geworden seien, daß die Kommunisten die Regierung auf der einen Seite unterstützten, während sie auf der anderen Seite durch einen öffentlichen und geheimen Kampf die Bewegungsfreiheit des Kabinetts behinderten. Nur ein Einfluß von außen her habe diese Trennung vermeiden können.

# „Gibel Jerjon“ wieder gestoppt

## Neuer Zwischenfall in der Straße von Gibraltar

London, 15. September.

Wie Reuter aus Gibraltar meldet, wurde der zwischen Gibraltar und Melilla verkehrende englische Handelsdampfer „Gibel Jerjon“ am Montag zum zweiten Male von einem Torpedobootszerstörer der Madrider Regierung auf hoher See angehalten.

Als der Dampfer noch etwa 7 Seemeilen von Melilla entfernt war, wurde er von dem spanischen Kriegsschiff aufgefordert, seinen Kurs zu ändern und nach Gibraltar zurückzukehren. Der Kapitän des englischen Dampfers kam diesem Befehl zunächst nach, drabte jedoch sofort um Hilfe, worauf die beiden britischen Kriegsschiffe „Arrow“ und „Anthony“ herbeieilten. Beim Eintreffen der Engländer zog sich der spanische Zerstörer zurück, und die „Gibel Jerjon“ konnte ihre Reise nach Melilla fortsetzen.

Nach einer weiteren Reutermeldung aus Gibraltar ist das britische Tankerschiff „British Engineer“ am Montag auf der Höhe von Tarifa von spanischen Flugzeugen dom-

barbiert worden. Die Bombe explodierte in nächster Nähe des Schiffes, verursachte jedoch keinen Schaden.

### Die „Rebellen“ von La Linea

#### Das schlechte Gewissen als Triebfeder

London, 15. September.

Etwa 300 englische Flüchtlinge aus La Linea veranstalteten am Montag in Gibraltar eine neue Protestkundgebung gegen die Auflösung des Flüchtlingslagers durch die britischen Behörden. Unter dem Ruf „Wir wollen nicht nach La Linea zurückkehren!“ marschierten sie zum Regierungsgebäude. Als sie sich dort Truppen mit aufgespitztem Seitengewehr, einer Polizeikette und der Feuerwehr, die ihre Wasserschläuche in Bereitschaft hielt, gegenüber sahen, bekamen sie es mit der Angst zu tun und kehrten unberührter Dinge zurück.

Wie „Daily Telegraph“ meldet, sind die Rundgebungen von kommunistischen Agitatoren angezettelt worden, die befürchten, wegen ihrer kommunistischen Tätigkeit verhaftet zu werden, wenn sie nach La Linea zurückkehren.

# Schwere Unruhen in Rumänien

## Dieses Mal sind religiöse Unstimmigkeiten die Ursache

Bukarest, 15. September.

Im Ort Sarat bei Piatra Neamtz haben sich schwere Ausschreitungen religiösen Charakters zugetragen, die schließlich zu blutigen Zusammenstößen zwischen aufständischen Bauern und Gendarmerie führten.

Es handelt sich um Anhänger des alten orthodoxen Kalenders, deren Zahl innerhalb

der Bauernschaft noch immer recht groß ist und die trotz aller behördlicher Verbote die kirchlichen Feste nach dem alten Kalender feiern wollen. Ein Anführer dieser sogenannten „Schliffen“, ein Mönch namens Cusičius, wurde wegen Abhaltung solcher verbotener Gottesdienste von den Behörden verhaftet. Etwa 1000 Bauern rückten gestern geschloffen gegen Sarat vor und forderten die Freilassung des Mönches, der im dortigen Gerichtsgebäude

gefangengehalten wurde. Als die Bauern trotz gültigen Zuredens nicht abziehen wollten, schied den Mönch mit Gewalt zu befreien versuchen, wurde die Gendarmerie gegen sie eingesetzt.

Die Bauern feuerten nunmehr auf die Gendarmen. 20 Gendarmen wurden verletzt, einer davon tödlich. Die Gendarmen eröffneten darauf ein Salbendfeuer auf die anstürmenden Bauern, wodurch vier Bauern getötet und eine große Anzahl verletzt wurde. In Rest flüchtete in die Dörfer zurück. Den Behörden gelang es, der Haupttrüffelsführer der aufständischen Bauern habhaft zu werden.

### Fey wieder im Sattel

#### Heimatschutz holt ihn zurück

EP Wien, 15. September.

Eine überraschende Aktion gegen den Bundesführer und gleichzeitigen Landesführer des Wiener Heimatschutzes, Fürst Starhemberg, hat gestern der Wiener Heimatschutz unternommen. Die Führer des Wiener Heimatschutzes hielten in den Abendstunden eine Beratung ab, in der einstimmig der Beschluß gefaßt wurde, den feinerzeitigen Wiener Landesführer, Major Fey, als Landesführer zurückzuberufen und dafür einzutreten, daß Major Fey auch in der Gesamtführung des Heimatschutzes einen entsprechenden Einfluß erhalte, da er ein geeignet sei, den Wiederaufbau des Heimatschutzes durchzuführen. Auf die Einladung, sofort zu erscheinen, begab sich Major Fey tatsächlich in die Versammlung. Er erklärte sich bereit, die Führung des Wiener Heimatschutzes wieder zu übernehmen und forderte die Anwesenden zur Disziplin auf; weitere Weisungen werde er erteilen, wenn er sich mit den kompetenten Stellen in Verbindung gesetzt habe.

Eine Stellungnahme der Bundesführung des Heimatschutzes fehlt derzeit noch aus.

Major Fey war f. B. Vizeminister im Kabinett Dollfuß, mußte dann diese Stelle im ersten Kabinett Schuschnigg an Starhemberg abgeben und wurde Sicherheitsminister, um dann bei der Umbildung des Kabinetts gänzlich auszuschneiden und auf Veranlassung Starhembergs auch die Führung des Wiener Heimatschutzes niederzulegen.

### Zwei Hauer erschlagen

Essen, 15. September.

Auf der Zeche „Gottfried-Wilhelm“ in Essen-Wellingshausen ereignete sich ein schwerer Stubenunfall, dem zwei Hauer zum Opfer fielen. Von einem plötzlich hereinbrechenden schweren Gesteinsblock wurden die Hauer Hochkirchen aus Altdorf (Ruhr) und Schuele aus Essen-Wellingshausen erschlagen. Die sofort eingeleiteten Bergungsarbeiten führten erst am Sonntagabend zum Erfolg.

### Schlesien bereits im Winter

Breslau, 15. September.

Nachdem bereits in den letzten Tagen im schlesischen Flachland Bodenfrost aufgetreten waren und in den Kessellagen der Gebirge sich Nachtfröste eingestellt hatten, nunmehr auch in den Vorbergen und im Flachland die ersten Nachtfröste aufgetreten. Görlitz und Stettin berechneten in der Nacht zum Dienstag Temperaturen bis zu 2 Grad unter Null.

und Ziele der Medizin und der Biologie“, die zweite allgemeine Sitzung das Thema „Die Rolle der Katalysatoren in der unbelebten und belebten Natur“ zum Gegenstand.

### Heidelieder von Anacker werden vertont

#### Ein Komponistenwettbewerb

Eine hannoversche Zeitung hatte im Juni einen Komponistenwettbewerb zur Vertonung der Heidelieder von Heinrich Anacker, der bekanntlich in Nürnberg mit dem Preis der NSDAP für Kunst ausgezeichnet wurde, ausgeschrieben. Man ist in der Annahme nicht selbigen, daß diese Gedichte, die in teils lieblicher, teils balladenmäßiger Form die Schönheit und Poesie der Heide verherrlichen, zur Vertonung anzuregen werden. Zu dem Komponisten-Preiswettbewerb sind insgesamt 23 Einsendungen eingegangen und es ist anzunehmen, daß sich in dieser Fülle von Arbeiten Melodien finden werden, die ins Volk dringen können. Dem Preisgericht gehören als Generalmusikdirektor Professor Rudolf Krafft-Hannover, Walter Gieseking-Wiesbaden und Professor Dr. Franz Kühnemann-Berlin, stellvertretender Direktor der staatlichen Hochschule für Musik.

Das Rätsel der Eternsteine. Dr. Leng-Berlin, der längere Zeit zu Studienzwecken im Hindustangebiet gewesen ist und in dem früheren Kasiristan (Land der Ungläubigen) heute Kuristan (Land des Lichts) genannten Lande Sprachproben aufgenommen und folkloristische Studien gemacht hat, hielt einen Vortrag auf dem 8. Deutschen Orientalistentag in Bonn. Besonders interessant war bei seinen Ausführungen, daß bei den primitiven Kulturen jenes Landes sich Beziehungen zu den in Deutschland gefundenen Eternsteinen nachweisen lassen.

# Jedes Land schreibt seine deutsche Kulturgeschichte

Zeitschriften des Auslands besagen, daß unsere deutschen Brüder draußen auf der ganzen Welt in einem immerwährenden Kampfe um ihre deutsche Geltung stehen. Sie haben jenen Ring von Feinden um sich, wie wir ihn im Reich so gut und genau kennen, weil wir von ihm noch vor vier Jahren umschlossen waren. Sie müssen diesen Kampf allein ausfechten, wir können ihnen nicht helfen.

Es geht hier um die deutsche Seele, und das Häußlein der Tapferen draußen wächst von Tag zu Tag, denn die Geister schreiben sich auch hier. Deutsche Seele aber ist die deutsche Kultur. — Und wir können unseren Brüdern draußen den noch eine Handreichung machen. Wir können ihnen die Unterlagen liefern, den Grund und Boden, auf den sie sich stützen und auf dem sie bauen können, — die Wissenschaft. Das ist nicht allein die Kultur im Reich, sondern auch die deutsche Kultur im fremden Land: ihre eigene Leistung, ihre Geschichte. Wir müssen unsere Auslandsdeutschen veranlassen, in jedem Land planmäßig ihre Geschichte aufzuschreiben, vom ersten Anfang an. Diese Geschichte wird zwar zuerst nur die äußerlichen Dinge erfassen, die Niederlassung, die Urwaldwohnung, Bau und Pflanzung, die Befestigung, dann aber auch ihre kulturgeschichtliche Entwicklung, ihre Schulen, Kirchen, Vereine, ihre Technik, ihre Museen, Musik, ihre Malerei, ihren Dichter. Wie in der Stadt der Auslandsdeutschen, in Stuttgart, vor kurzem das große auslandsdeutsche Volksmuseum geschaffen wurde, in dem sichtbar die deutsche Leistung im Ausland dargestellt wurde, so muß künftig in jedem fremden Land die deutsche Leistung dieses Landes in einem Museum sichtbar gemacht werden — wo nicht in einem Bau, so in Buch und Schrift, in Presse und Bericht. Heimatkundlichen der auslandsdeutschen Zeitungen können den Anfang machen.

Dem Auslandsdeutschen muß von uns das deutsche Volksbewußtsein in die Seele gesenkt

werden, daß er sich als untrennbares Glied der deutschen Kulturgemeinschaft fühlt und bekennt. Dann wird ihm der Boden gestärkt, und er wird in seinem Land weiter wirken, nicht wie bisher als verlassener und vereinsamter, allein auf sich gestellter Splitter zwischen den Völkern, sondern als wirklicher vollbürtiger Deutscher des gesamtdeutschen Reiches.

Ludwig Finckb.

### Festspielhaus Hellaera als Weibebühne

Die NS-Kulturgemeinde Hellaera hat soeben die Schrift „Das Festspielhaus zu Hellaera bei Dresden als artgemäße Weibebühne des völkischen Dramas (Thomas-Bestrich-Bühne)“ herausgegeben, die der Vorbereitung des Begehs für die Dramen von Thomas Bestrich dienen soll. Wenn die Werke Thomas Bestrichs auch bereits in der Sturm- und Drangzeit der völkischen Bewegung im Mittelpunkt des deutsch-literarischen Interesses standen, so konnten sie doch in der Verfallszeit nicht zur rechten Auswirkung gelangen. Erst der nationalsozialistische Umbruch hat erneut die Aufmerksamkeit weiter Kreise auf den Dichter gelenkt, die schließlich zur Verleihung des Dietrich-Eckart-Preises an Thomas Bestrich führte. Gleichzeitig bildete sich die Thomas-Bestrich-Gemeinde, zu deren Zielen die Schaffung und Erhaltung einer besonderen Weibebühne für die Dramen des Dichters gehört, die in unserer zeitgenössischen Literatur wohl eine Sonderstellung einnehmen. Die jetzt erschienene Denkschrift entwickelt den Plan, das Festspielhaus Hellaera zur Stätte der Pflege des völkischen Dramas zu machen.

### Niederachsentag in Bremen

Niederachsen gilt als das deutsche Gebiet, in dem sich Landschaft und Volkstum rein bewahrt haben. Die Heimatbewegung, wie sie um die Jahrhundertwende entstand, fand hier

einen dankbaren Boden. Viele Kräfte regten sich, um Ueberlieferies zeitgemäß weiter zu entwickeln. Davon wird der 26. Niederachsentag, der vom 9. bis 11. Oktober 1938 in Bremen stattfindet, erneut Beweis ablegen. Er steht unter dem neuen Gedanken „Heimat und Zielung“, der nicht nur in Vorträgen fahrenden Männer verteilt werden soll, sondern durch eine Beseltungsleistung in der Kunstschalle in die praktische Lösung hinüberleitet. Wenn daneben noch am zweiten Tage die Frage des völkischen deutschen behandelt wird, so liegt auch diese Arbeit ganz in der angegebenen Richtung. Träger des Niederachsentages ist der Niedersächsischer Heimatschutz, die Landesvertretung Niedersachsens im Deutschen Bunde Heimatschutz.

### Tagung der deutschen Naturforscher

#### Große Auslandsbeteiligung

Auf einem dieser Tage in Berlin abgehaltenen Presseempfang äußerten sich Prof. Dr. Rastow-Weizig als der geschäftsführende Sekretär der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Kerze und die Professoren Bauer und Grote als die naturwissenschaftlichen und medizinischen Geschäftsführer über das Programm der vom 20. bis 23. September in Dresden stattfindenden 94. Versammlung der Gesellschaft deutscher Naturforscher und Kerze, die unter der Schirmherrschaft von Reichsstatthalter Gauleiter Rutschmann steht. Wie Dr. Rastow mitteilte, werden rund 2000 Gäste aus dem ganzen Reich in Dresden sein, dazu kommen noch Kerze aus Holland, England, Oesterreich und dem Sudetendeutschtum. Leiter der Tagung, die wie alle bisherigen unter dem Leitfaden steht „Im Dienst am Volk für deutsche Wissenschaft in der Welt“, ist Stadtrat Professor Dr. Sauerbruch-Berlin. Insgesamt sind 300 Referate und Vorträge vorgesehen, die sich auf die verschiedensten naturwissenschaftlichen und medizinischen Disziplinen verteilen. Die erste allgemeine Sitzung hat das Thema „Leistungen

# Rampf

Die Frühauflage von dem ...

# Die R

Für die Mar ...

# Brav

Durch die ...

# Neuland

prinzipielle ...

# Töd

Rudwig ...

# Die

Am Rom ...

# Das

Das Rätsel ...

„Freiheit und Bindung der Selbstverwaltung“

Der Neubau der nationalsozialistischen Gemeinde / Aus einer Rede Reichsminister Fricks am dem Reichsparteitag

Kampf mit dem Rebel

Die Rebhühner merkten heute nicht mehr viel von dem Rebel, der sich in der vergangenen Nacht stellenweise über der Stadt ausbreitet hatte.

Die Kastanien sind reif

Für die Mannheimer Buben hat jetzt eine neue Saison begonnen, nachdem die Kastanien reif geworden sind.

Brand im Keime erstickt

Durch die Aufmerksamkeit eines Wachmannes der Wach- u. Schließgesellschaft in Mannheim, wurde in der Nacht von Sonntag auf Montag großes Unheil verhütet.

Reinland liefert Rekordeurte.

In der Kronprinzengraben in unmittelbarer Nähe der Brauereien, lag seit Jahren ein Baugebiet nutzlos brach.

Tödlicher Rangierunfall

Ludwigshafen, 15. Sept. Die Reichsbahndirektion Ludwigshafen teilt mit: Am Montag, 14. September, um 17.50 Uhr, fuhr im Bahnhof Sockarim eine Rangierabteilung infolge falscher Weichenstellung auf einen im Verlaufe liegenden Waggon auf.

Vom Reichsparteitag zurück

Die Mannheimer Teilnehmer werden im Hauptbahnhof herzlich begrüßt

Am Montagabend ging der Reichsparteitag zu Ende und gleichzeitig lebte auch die Rückbesprechung der zahlreichen Mannheimer Teilnehmer aus allen Teilen des Reiches mit voller Stärke ein.

Der zweite Mannheimer Sonderzug mit den Mannheimer Teilnehmern ging am Montagabend um 17.50 Uhr im Hauptbahnhof ein.

Die Polizei meldet:

Durch fahrlässiges Einbiegen stießen am Montagmorgen auf der Friedrichselderstraße zwei Personentransportwagen zusammen.

Es wird unsere Erkenntnis fördern, wenn wir zuvor einen kurzen Rückblick auf die Geschichte deutscher Selbstverwaltung werfen.

Als der Reichsregierender vom Stein beim Neuaufbau Preußens im Jahre 1808 seine berühmte Städteordnung schuf und damit die preussischen Städte aus dem Fesseln des Absolutismus löste, lag in diesem von tiefstem sittlichen Bewußtsein, von glühender Vaterlandsliebe getragenen Schritt etwas ganz Neues.

Die Städte — eine Macht im Staate

Ein zweiter Zeitraum deutscher Selbstverwaltungsgeschichte steht unter einem wesentlich anderen Vorzeichen. Die zunächst nach Einwohnerzahl und Leistung wenig bedeutenden Städte sind zu blühendem Leben erwacht; sie sind eine Macht im Staate geworden.

Man ließ die Dinge treiben wie sie mochten. bald sah man die Schwierigkeiten. Wie konnte nach demokratischen Grundsätzen neben dem Willen der Volksgemeinschaft der Wille eines Bruchstücks des Volkes, wie er in der Gemeinde selbständig zutage trat, noch zulässig sein?

Die große Aufgabe des Nationalsozialismus

In diesem Zustand übernahm der Nationalsozialismus die deutschen Gemeinden. Wir haben von der ersten Stunde an das Ziel erkannt und verfolgt, aus diesem Trümmerhaufen wieder Gemeinwesen zu schaffen, die in organischer Eingliederung in den Staat wahr und leistungsfähige Gemeinhalten im großen Rahmen unserer Volksgemeinschaft sind.

Verhältnis von Aufsicht und Gemeinden

Wir konnten den Aufbau deutscher Selbstverwaltung in nationalsozialistischen Staate nur dann mit Aussicht auf Erfolg in die Hand nehmen, wenn wir ganz neue Formen schufen, in denen sich in Zukunft die gemeindliche Selbstverwaltung vollziehen sollte.

lamentarismus nicht übernehmen, weil er den Grundsätzen unserer gesamten Staatsauffassung widerspricht: wir konnten noch viel weniger eine Ausrichtung der einzelnen Gemeinden nach dem Programm punkten erledigter Parteien in Kauf nehmen.

Die Eigenverantwortlichkeit

Der Minister rief dann den Juddern die Grundlinie dieses Wertes in Erinnerung: die eigenverantwortliche Durchführung der Selbstverwaltungsangelegenheiten durch die Gemeinden im Rahmen eines sachlich und begrenztener Aufgabenbereiches unter weitgehender Einwirkung der ehrenamtlichen Mitwirkung der Bürger.

An uns liegt es nun, diese tragenden Gedanken der deutschen Gemeindeordnung so in die Wirklichkeit zu überleihen, wie es das Gesetz will und uns immer wieder die Frage vorzulegen, ob wir, die wir in der aktuellen Gemeindepolitik leben, in diesem Sinne alle Zeit geschickter Diener waren, ob wir die uns auferlegten Bindungen beachtet haben; denn die Verwirklichung der Harmonie dieser Begriffe übertrifft erst die fruchtbarere Wirksamkeit der Gemeinden in unserem Volks- und Staatsganzen.



den heraus befolgt. Wir wollen aber, ob dieser zeitlichen Bedingungen, das große Ziel nie aus dem Auge verlieren: Die Geschichte der örtlichen Gemeinschaft sind dann am besten behütet, wenn sie der Staat vertrauensvoll einer Gemeindefürsorge überlassen kann, die im Geiste treuer Gesetzeserfüllung und echter Staatsverbundenheit ihre Aufgaben eigenverantwortlich wahrnimmt.

Vom Mannheimer Schachleben

Ein neuer Schachverein wird in den Mannheimer Winterturnieren auf den Plan treten. Während in den Klublokalen der Schachvereine Mannheims die Zeichnungslisten für ihr Winterturnier ausliegen, wird am Mittwochabend im „Ludwigshof“, Rheinbäuser Str., ein Schachklub Schweigingerstadt gegründet.

Letzte badische Meldungen

Ein Zylinder von 45 000 Kilo Gewicht

Durlach, 15. Sept. Am Samstag traf auf dem hiesigen Güterbahnhof ein Papiergläzylinder ein, der einen Durchmesser von 400 Millimeter und ein Gewicht von 45 000 Kilo aufweist. Der Zylinder wurde auf Bestellung der Firma Füllnerwerk G m b H, Bad Warmbrunn in Schlefien von der Maschinenfabrik Bismann und Pfeiffer in Pforzheim hergestellt. Der Transport von Pforzheim nach Durlach erfolgte auf einem Sträßigen Straßenzug und im hiesigen Güterbahnhof wurde dann die Umladung auf einen Spezialwagen der Deutschen Reichsbahn vorgenommen. Dazu wurde ein besonderer Kramwagen der Deutschen Reichsbahn mit einer Tragfähigkeit von 50 000 Kilo benützt. Die Umladung nahm etwa zwei Stunden in Anspruch. Bei der höchst interessanten, reibungslos verlaufenen Umladung war auch der Präsident der Reichsbahndirektion Karlsruhe, Dr. Kofler, zugegen. Von Durlach wurde der Zylinder nach Karlsruhe-Rheinhafen verbracht, wo er auf ein Schiff verladen und auf dem Wasserweg nach seinem Bestimmungsort übergeführt wird.

Wolkenbruch über dem Wiesental

Lörrach, 15. Sept. Ein Wolkenbruch von seitener Heftigkeit, verbunden mit einem starken Gewitter, entlief sich am Sonntagabend zwischen 8 und 9 Uhr über dem Gebiet des vorderen Wiesentals und des Dinkelbergs. Etwa eine halbe Stunde lang stürzten die Wasser Massen hernieder und überschwemmten Straßen und Plätze. In Lörrach drang das Wasser in der Innenstadt in die Kellerräume ein. Stark gehäuft hat das Unwetter in den am südlichen Steilhang des Dinkelbergs gelegenen Ortschaften. In Wyhlen mußte die Feuerwehr ausrücken, um die am Berg gelegenen, von den mit großer Gewalt herabstürzenden Wasser Massen stark bedrohten Häuser zu schützen. Wiesen und Felder wurden verschlammmt und Straßen und Wege von Schlamm und Geröll bedeckt. In aller Eile wurde das Vieh in Sicherheit gebracht, da das Wasser eine Höhe von etwa einem halben Meter erreicht hatte.

Meldungen über Hochwasserschäden sind im Laufe des Sonntagabends auch aus dem vorderen Hohenwald eingetroffen. Hier wütete schon am Sonntagmorgen zwischen 6 und 8 Uhr ein schweres Unwetter, das in den Berggemeinden Höttingen, Bergaltingen und Ridenbach großen Schaden anrichtete, der dann durch den zweiten Wolkenbruch am Abend noch vergrößert wurde.

Ein Opfer der Pflichterfüllung

Vaden-Baden, 14. Sept. In der Nacht auf Montag starb der von dem Verbrecher Anton Dopauer angegriffene Wachmann Artur Koch, der den Dieb bei seinem Eindringversuch im Stadteil Los gesteckt hatte. Der hochbetagten Mutter Kochs wendet sich allgemeine Teilnahme zu, denn der Verstorbene war ihr eine treuepflegerische Stütze.

Englischer General in Konstanz gestorben

Konstanz, 14. Sept. In der Nacht zum Sonntag ist in Konstanz im 66. Lebensjahr der englische General a. D. Claudi Hawter einem Herzschlag erlegen. Der General, der in London wohnte, besand sich zur Erholung in Konstanz. Seine Leiche wird in die Heimat übergeführt.

Holzstämme tödlich verunglückt

Schönau i. Schw., 14. Sept. Der verheiratete Holzhauer Bert Klingele aus Wiesen-Aalte wurde beim Transport von Baumstämmen von einem abgleitenden Stamm so schwer getroffen, daß er noch auf der Fahrt zum Spital starb. Der Verunglückte hinterläßt Frau und zwei Kinder.

Wie der Millionendieb festgenommen wurde

Die Flucht des Verbrechers nach London / Hervorragende Arbeit der Polizei

Wiesbaden, 15. Sept. Staatsanwaltschaft und Kriminalpolizei gaben am Montagvormittag in einer Pressebesprechung Einzelheiten über den Millionendiebstahl Schiffbauers und über dessen Festnahme bekannt. Die Wiesbadener Kriminalpolizei hat in diesem Falle eine ganz hervorragende Arbeit geleistet.

Aus den Ausführungen des Oberstaatsanwalts ist hervorzuheben, daß Schiffbauer bereits einen Vorsprung von zwei Tagen hatte, als die Kriminalpolizei in Kenntnis gesetzt wurde. Bekanntlich hatte Schiffbauer einen Tag Urlaub erhalten, den er von Frankfurt aus telefonisch um einen Tag verlängern ließ. Als er dann nicht zurückkam, schöpften man Verdacht und verständigte die Polizei. Das verschlossene Zimmer Schiffbauers wurde aufgebrochen und man fand, daß er alle seine Habgüter mitgenommen hatte. Nun setzen unsonstige Ermittlungen ein, zunächst in der Heimat des Flüchtigen, wo Bilder des Verbrechers usw. beschafft wurden. Dabei wurde festgestellt, daß Schiffbauer auch in früheren Stellen Diebstähle begangen hatte; die Leute aus diesen Diebstählen bewahrte er zu Hause auf.

Die Kriminalpolizei setzte nun den Punkt in Bewegung. Es wurde angenommen, daß Schiffbauer von Frankfurt aus sich ein Bilum nach Frankreich und Belgien besorgt hätte. Beamte der Kriminalpolizei begaben sich sofort nach dem Ausland. Tag und Nacht wurde gearbeitet, bis die Polizei erfuhr, daß Schiffbauer sich in Kopenhagen befand. Dort belag er große Ortschaften, denn er war vor Jahren bei der dortigen Gesandtschaft in Diensten gewesen. Er wurde auch in einem Kopenhagener Hotel festgestellt, wo er sich unter seinem richtigen Namen und dann unter dem Namen Kaufmann eingemeldet hatte. Ein Kraftfahrer in Kopenhagen konnte wertvolle Angaben machen. Dieser kannte Schiffbauer von früher her, hatte letzter den Flüchtigen gefahren und mit ihm einen Zirkus

besucht. Seine Verabredung mit dem Kraftfahrer für den nächsten Tag hielt Schiffbauer nicht ein, sondern begab sich auf einen Dampfer, um nach England zu flüchten. Durch den Verkauf von Schmuckstücken beschaffte er sich englisches Geld. Auf der Fahrt nach England hat Schiffbauer einen sinnlichen Arzt, der der deutschen Sprache mächtig war, ihm ein Formular, das er zur Einreise nach England benötigte, auszufüllen. Der Arzt bekam bei dieser Gelegenheit auch den Paß Schiffbauers zu sehen und erfuhr so den richtigen Namen des Diebstahls. Seine Angaben führten dann zur Festnahme Schiffbauers durch die englische Polizei.

Die Auslieferungsvorhandlungen gehen ihrem Ende entgegen. Die Wiesbadener Kriminalpolizei ist voll des Lobes über die Unterstützung, die ihr seitens der ausländischen Polizei geworden ist. Auch die ausländischen Zeitungen des Falles. Bei seiner Verhaftung hatte Schiffbauer noch Schmuckstücke und Bargeld bei sich.

Vaden-Badens 100 000. Kurgast

Vaden-Baden, 14. Sept. Die Bäder- und Kurverwaltung konnte am heutigen Tage den 100 000. Besucher Vaden-Badens im Jahre 1936 begrüßen. Aus diesem Anlaß hat die Bäder- und Kurverwaltung diesem Kurgast, Bezirksdirektor Josef Rupp aus Aßlin und seiner Gattin eine besondere Ehrung durch Ueberreichung eines geräumigen Stüdes von Vaden-Baden und eines Gutscheins für einen jehtägigen Freizeitaufhalt in Vaden-Baden sowie der üblichen Einladungsarten zuteil werden lassen.

Brandauffklärung nach 12 Jahren

Säckingen, 14. Sept. Im Stadteil Oberfadingen brannte im Jahre 1924 das Gasthaus „Zum Hirsch“ nieder. Erst nach zwölf Jahren, steht dieser Brandfall vor der Aufklärung. Es wurden bereits einige Verhaftungen vorgenommen.

Lloyd George auf seiner Deutschlandreise



Lloyd George bei seinem Besuch im Frauenarbeitsdienstlager Bärstadt

40 Jahre Eugen-Diederichs-Verlag / Von Werner Schumann

„Sich berufen zu fühlen, Verleger zu sein, heißt sein Leben auf tiefste Verantwortung stellen, auf die Verantwortung für die Geradheit seiner Wege, die man geht, auf die Verantwortung, die man gegenüber der Volksgemeinschaft hat.“ Der dies einst schrieb, Eugen Diederichs in Jena, war in der Tat ein Verleger besonderer Art: aus innerlicher Berufung schuf er sich in nicht immer leichten Jahrzehnten seinen Verlag, der sich wie wenig andere fernhielt von jeder buchhändlerischen Sensation, jeder konjunkturellen Ausnutzung der gerade herrschenden „Zeitströmung“. Der alte Diederichs — er starb vor sechs Jahren am 10. September 1930, und sein Todesjahr und der Geburtstag seines Verlags fallen zeitlich fast zusammen — war ein Gegenstrom-Strom-Schwimmer, ein Mann von ausgesprochenem Eigenwillen, von einer angriffs- und debattierlustigen Jugendlichkeit. Der ewige Wanderer, wenn man will, der zwischen Staub und Stern seines Weges zog: in die Erde verließ und dem Himmel zugetan. Diesen Zug seines Wesens, meine ich, spiegelt auch sein Verlagswerk, das in Deutschland seinen unverwechselbaren Platz einnimmt: die irdische und die himmlische Landschaft lebt darin, das Volk und der Glaube, Verleger und Verlag — hier decken sie sich nahezu vollkommen.

Es muß schon seinen guten Grund haben, wenn ein Geburtstagsausflug, der dem 40-jährigen Bestehen eines Verlages zugebracht ist, immer wieder verführt, Wesenszüge seines Schöpfers zu enthüllen. Einer seiner frühesten Redatoren, es mag jetzt zwanzig Jahre her sein, erzählte mir, daß sein Antritt bei Diederichs in Jena mit folgender Zeremonie begonnen habe: der Verleger nahm einen Apfel, teilte ihn sorgfältig und übergab seinem neuen Vektor die Hälfte — und so sehen sie Schweigend die herzhafte Frucht, zwei Diener an

einem Wert, zwei Kameraden. Ich vermag diese kleine, unheimliche Episode nie, schien sie mir doch charakteristisch für den Menschen und Führer Diederichs, für seine Schlichtheit und seinen kameradschaftlichen Geist, von dem seine Autoren zu zeugen wissen. Er kennzeichnet aber auch die persönliche, menschliche Atmosphäre, in der seine Verlegererei gedieh: hier war ein Kreis um eine geistige Führernatur geschart, ein Kreis freilich, der sich nicht in unfruchtbarer Selbstgenügsamkeit und unpraktischem Hang zum Aparten abschloß vom pulsierenden Leben der Nation, sondern im Gegenteil ihm zukunftsfröhlich dienete, indem er Tageslärm und Tagesmühen strikt aus seinem schöpferischen Bezirk verbannte. Er suchte die geistigen, die tiefer Regenden Kräfte und Mächte. Diederichs und sein Verlag dienten dem Künftigen. Darum überraschte er uns auch nie mit einem „Schlager“, einer Reford-Aussagenhöhe — wenn man von Hermann Löns', „Wehrwolf“ und „Das zweite Gesicht“ absieht, die es bis fast auf eine halbe Million trachten.

Wo trübe das vielzitierte Wort von der Erziehung zum deutschen Menschen besser zu als auf den Verlag Eugen Diederichs? Seine Buchreihe „Deutsche Volkheit“ und die „Stammeskunde deutscher Landschaften“ in der deutsche Geschichte und germanische Vorzeit lebendig werden, entstanden in einer Zeit, wo solche Unternehmungen noch den Verachtensmaß des Absonderlichen, ja Trübsinnigen hatten. Nur gehörte dazu — Mut und Fingerfertigkeit, das nun freilich jeder Verleger haben muß, will er nicht hoffnungslos Schiffbruch erleiden. Diederichs, der Vorkämpfer völkischer Kultur, hatte den Spürsinn für das Dunkel aus dem Schoß der Zeit herauskommende, für die frühesten Ankündigungen einer großen Gemeinschaftsidee. Denn um die Gemeinschaft

ging es, um das deutsche Volk: „mit der Persönlichkeitskultur allein ist es nicht getan!“ So stand dieser Verlag in einer gesunden, fruchtbaren Opposition zu den Strömungen der Zeit, zum Spenglerischen Pessimismus und zu jeder materialistisch gerichteten Tendenz. Er hatte ein Ideal — aber ein praktisches, greifbares, diesseitiges: den deutschen Menschen neu zu bilden und für größere Aufgaben reif zu machen. Dazu dienten ihm auch hervorragende Dichter des Auslands, die die Seele ihres Volkes und den Reichtum ihrer Erde offenbarten. Man könnte es schlechthin als Kulturpolitik bezeichnen, wenn das Wort auch eine Vorstellung von Gesinnungslauterkeit und Glaubenskraft vermitteln würde.

Ein langer Weg ist es von der Verlagsgründung in Rimini in Italien, wo der Löwe des Florentiners Donatello zum Signum des jungen Unternehmens wurde, über die Leipziger Jahre bis zur umfassenden Wirksamkeit des Aemonsischen Hauses. An keinem Verlag können geistige Spannungen, können Krieg- und Nachkriegselend spurlos vorübergehen. Hält man sich aber, wie Diederichs, an die wertvollen, allerdings zuweilen unpathetischen Kräfte, die im Stillen und über die flüchtige Stunde hinaus am Werke sind, so sind Anerkennung und Erfolg einmal gewiß. Denn „Bücher müssen Frucht bringen“, sagt dieser undogmatische, die Stimmungen der Zeit ablesende Verleger — sie sollen nicht nur billig, sondern für ein Menschenalter sein! Es ist der Begriff vom „Kahrbasten“ in der Literatur, wie ihn Paul Rechter einmal prägte, ein Begriff, der schließlich ein Stimmungsmerkmal wurde: der Leser erwartete von seinem Verlag etwas Bestimmtes, und der Verlag wiederum ließ keine Störung jener Linie zu, die von den ersten Autoren: Hans Blum, Raeterlind, Jacobson, Boelsche, von den Russen Tolstoi, Tschekow, Gorki über die Rüstler des Mittelalters bis zu Heinrich Verth, Karl Bräuer, Hans Friedrich Blunck, Otto Smolin, Helene Voigt-Diederichs, Lulu v. Strauß und Torney,

Bergsträßer Winzerfest beginnt

Bensheim, 15. Sept. Das Bergsträßer Winzerfest in Bensheim ist bereits festlich durchgeführt worden. Die steigende Beliebtheit des Bergfestes für den Bergsträßer Weinvielfaltigkeit des Gebotenen und die Güternaturreinen Weine der Bergstraße, die im nennungsreichen Winzerdorf und im Rastbach durch die Birte und die Städtische und liche Domänenverwaltung zum Ausschau langen, haben immer mehr Gäste zum Fest kommen veranlaßt. Auch das diesjährige Winzerfest vom 19. bis 22. und am 25. und 27. Trachtenzug unter dem Motto „Einzug des Casmiris von der Wals am 1. November 1810“ der am Sonntag, den 20. September, stattfand, wird die Bergsträßer Winzerfesten der vergangenen Jahre anschliefen.

Vom eigenen Fuhrwerk überfahren

Amorbach, 15. Sept. Der 69-jährige Hagel aus Berndel befand sich abends einem Fuhrwerk auf dem Heimweg, als plötzlich die Pferde scheuten und durchgingen. Dabei fiel Hagel vom Wagen, geriet unter Räder und wurde überfahren. Die bei diesem Unfall erlittenen Verletzungen führten darauf den Tod des alten Mannes herbei.

Estrafverschärfung für Rassenhändel

Frankfurt, 14. Sept. Die Große Kammer in Frankfurt verurteilte einen 30-jährigen Angeklagten wegen Rassenhändel zu anderthalb Jahren Zuchthaus. Der Angeklagte unterließ seit dem Frühjahr 1935 ein Verhör mit einer arischen Zeugin, das er nach Erlaß der Rührberger Gesetze fortsetzte. Ein Staatsanwalt hatte gegen den früher mit einer deutschblütigen Frau verheirateten und geschiedenen Angeklagten zwei Jahre Zuchthaus beantragt, mit der Begründung, die bisherigen Urteile in solchen Prozessen seien an sich undenkbar. Der Angeklagte hatte sich dem Urteil spurlos vorübergelesen, so daß man an dem guten Willen des Angeklagten das Gesetz zu befolgen, zweifeln mußte. Der Verteidiger beantragte mit Rücksicht darauf, daß das Verhältnis des Angeklagten mit der Zeugin schon länger bestanden habe, auf mildernde Umstände. Das Gericht betonte, müsse auf abschreckende Strafen erkannt werden, weil die bisherigen Urteile nicht imstande gewesen seien, den Rassenhändel einzuschränken. Das das Verhältnis schon vor Erlaß des Gesetzes bestanden habe, könne nicht strafmildernd angesehen werden.

Kommerzienrat Jos. Stenz-Mainz

Mainz, 14. Sept. Der Gründer der bekannten Schiffsahrts- und Kohlenhandels-Gesellschaft Jos. Stenz (Mainz) ist im Alter von 79 Jahren gestorben. Neben der erfolgreichen Förderung der vor 50 Jahren von ihm auf- und ausgebauten Gesellschaft gehörte der Verstorbene lange Jahre als Mitglied der Industrie- und Handelskammer Mainz, als Verbandsmitglied dem Verein zur Wahrung der Rheinschiffahrtsinteressen und als Verwaltungsratsmitglied der Rhein-Main-Donau-Kanal-Gesellschaft an. Vor einigen Jahren hatte sich Kommerzienrat Stenz in den wohlverdienten Ruhestand zurückgezogen.

Schiffbrücke zeitweise gesperrt

Speyer, 14. Sept. Wie das Reichsbahnbetriebsamt Landau bekannt gibt, ist die Schiffbrücke in Speyer in den Nächten vom 14. auf 15. und 15. auf 16. September wegen Reparaturarbeiten in der Zeit von 18.30 bis 6.00 Uhr Fahrzeuge gesperrt.

Dwinger, Kanes Miegel, Josefa Berentzen-Totenohl und Hans Christoph Raergel führen.

Die Erforschung der deutschen Vergangenheit, die großen religiösen Strömungen wurden zu Lieblingsquellen des Hauses Diederichs; denn „die Quellen sollen fließen“. Die „Tafel-Sammlung“ soll „den Geist der Nation zeigen“, die „Religiösen Stimmen der Völker“ sind gedacht als Querschnitt durch die aller Religionen des Orients von Indien bis Ägypten. Alles Deutsche aber steht daneben immer wieder im Vordergrund: Luthers Predigten, Meister Eckharts Schriften, Angelus Silesius, Carl Spitteler, Paul de Lagarde, Herman Wirth, Friedrich v. d. Lenen, Paul Jannert — es ist eine sehr lange Reihe der Gründer und Erforscher deutschen Volkstums, der Säger und Geschriebenen. Sie führt mit Bischof Wirsing, Hermann Ullmanns, Ernst Krieck, Richard Benz, Ferdinand Frieds und Friedrich Gogariens Schriften in die brennenden Fragen der Gegenwart. Von jüngeren deutschen Erzählern hat sich der Verlag besonders Stefan Paul Andres, Otfried Graf Händelstein, Bruno Reiffers, Ulrich Sanders, Anton Dörflers und Peter Sumpf angenommen. Soll man noch seiner wunderschönen Märchenbücher (Breitans, Andersen, Goethe, Grimm, Tied, Chamisso, Musäus, Keller, Mörike, Storm), seiner deutschen Volksbücher — die uns die Dichtung des späten Mittelalters nahebringen sollen —, seiner Reihe „Deutsche Stände“ gedenken, in denen deutscher Handwerksgeist von Jahrhunderten bis heute wieder lebendig wird? Tiefere Wissen vom deutschen Menschen: das danken wir dem Verlag Diederichs, der in diesen Tagen auf vier Jahrzehnte tapferen Einsatzes für den schöpferischen Geist zurückblickt — danken wir dem Manne, der sein Leben anfang als „Wanderfahrt des Menschen aus dem Glauben an eine kommende Notwendigkeit, auf dem Wege vom Endlichen zum Unendlichen“.

Wannheim  
Der Gesandte  
Herr  
Dort sah er  
berg, weinte  
und „der deut  
Stadts, denn  
Stadts“ wo  
macht, was  
Dann aber  
spanischen  
gewollt sei  
er immer  
sagen Worte  
erfüllen. Und  
ihm: „Lanz,  
Rau hatten  
Kaufgeld bei  
Monatslohn  
men, und da  
nen Gelder  
and welchen  
die Worte des  
den. Er lag  
barbel zurück  
auf den sich  
dalen, und  
ob sie viel  
wie des Vap  
berg war? B  
Potens: „W  
Bourbon n  
Der aber lach  
von Oranien  
Windmühlen  
einem Tromm  
mecht grinte,  
fassend, rubig  
Da wirbelte  
santen zu de  
um Brundbe  
ten noch ein  
Anechte sch  
suchter Reib  
berg von W  
„Mein lieb  
kommen, ein  
der deutschen  
sie mit solch  
lieben Batter  
„Lanz, Lan  
schügen. Ein  
„Das auch  
und hat ihn  
lenclennes:  
groß aller  
ried den Co  
Nebel“; Pa  
Lauten bel  
seines Edg  
verkauft, So  
„Lanz, Lan  
jes Geschrei  
jen derart,  
gen und den  
das Blut zu  
Der  
Ein früh  
63. Fortsetz  
Geistreich  
wusste auch  
auf einmal  
hineinkriech  
konnte man  
„Den mü  
„Mein sch  
gen“, mein  
Kittschnasse  
„Ich bel  
schon mehr  
warten Sie  
Sie wenig  
gefunden h  
Die Lieb  
Drinnen  
her wie ei  
ja nicht so  
wenn er w  
hätte.  
Aber die  
ins Gesicht  
herunterfl  
den Strag  
Der Ma  
immer m  
Schön in  
der Kade  
föhren lie  
Endlich

Rannheim

Herzfest beginn

Das Vergnügen ist bereits siebenmal freizigende Belieben... Der Gesandte des Papstes Clemens VII. schaute vor Wut, als Herr Jürgens Ritze...

Herr Jörgen Frundsberg lebt!

Geschichtliche Skizze von Alfred Lück

Der Gesandte des Papstes Clemens VII. schaute vor Wut, als Herr Jürgens Ritze mit der flachen Seite auf den Rücken traf...

Dort sah er nun vor Herrn Jörgen Frundsberg, weinte und wütete, flennete und schrie...

Dann aber brachten ein paar Knechte aus dem spanischen Lager einen Menschen mit, der das Gewicht seiner Worte durch die Zahl ausgleichend wollte...

Raus hatten die deutschen Knechte außer dem Monatslohn bei der Werbung nur einen halben Monatslohn...

Da arbeiteten die Schlegel, die Landstüchtele nannten zu den Spiechen und bildeten den Ring um Frundsberg...

„Mein lieben Kindlein! Ich mit ein Knecht kommen, ein drenzias Knecht! Hät ein Voder der deutschen Nation Landstüchtele genantet, daß sie nit sollten halten ihren Schwur...

„Lanz, Lanz!“ brüllten die spanischen Hofsoldaten. Ein wenig verwirrt fuhr der Alte fort: „Aus hat der Jörgen Ihnen ein Eid getan...

„Lanz, Lanz!“ brüllten die Spanier. Und dieses Geschrei steigerte die Unvernunft der Ratten...

gingen. Er streckte das Kinn mit dem dunklen Bart vor, wie er früher getan, wenn er die härtesten Kämpfer seiner Zeit spielend besiegte...

Der Tierarzt Rolf Winter arbeitete an seinem Motorrad. Eine kleine Panne, doch er hatte den Fehler schon herausgefunden...

Rolf Winter sah hinein in den Herbst. Er sah die Jugendglückseligkeit über sich, die er nicht neulich empfand...

„Was ist denn mit dem Schimmel, Herr Doktor?“ Die volle, tiefe Mädchenstimme rief den Tierarzt aus seinen Gedanken...

Da blieben die beiden auf einmal stehen. Ein Rauchen und Schwirren war in den Lüften: ein schwarzes Jugendglückseligkeit mit weit gespannten Flügeln...

„Lanz, Lanz!“ brüllten die spanischen Hofsoldaten. Ein wenig verwirrt fuhr der Alte fort: „Aus hat der Jörgen Ihnen ein Eid getan...

„Lanz, Lanz!“ brüllten die Spanier. Und dieses Geschrei steigerte die Unvernunft der Ratten...

„Lanz, Lanz!“ brüllten die Spanier. Und dieses Geschrei steigerte die Unvernunft der Ratten...

es, daß sie, als das Geld aus Ferrara kam, es restlos den Spaniern liehen? Am viersten Tage erst schickte Oranien den Zeitvorhang zurück...

„Ob, diese Deutschen,“ dachte Bourbon, „vor vier Tagen wollten sie ihn erschicken, jetzt bangen sie draußen um sein Leben, und er — er bitter für seine guten Gefellen!“

Ropschüttelnd verließ Bourbon das Bett. Bei der deutschen Nation Landstüchtele! aber lief es freudig um: „Er lebt!“ und mehr als einer summte das Bawertelied von Herrn Jörgen...

„Das ist denn mit dem Schimmel, Herr Doktor?“ Die volle, tiefe Mädchenstimme rief den Tierarzt aus seinen Gedanken...

Da blieben die beiden auf einmal stehen. Ein Rauchen und Schwirren war in den Lüften: ein schwarzes Jugendglückseligkeit mit weit gespannten Flügeln...

„Lanz, Lanz!“ brüllten die spanischen Hofsoldaten. Ein wenig verwirrt fuhr der Alte fort: „Aus hat der Jörgen Ihnen ein Eid getan...

„Lanz, Lanz!“ brüllten die Spanier. Und dieses Geschrei steigerte die Unvernunft der Ratten...

„Lanz, Lanz!“ brüllten die Spanier. Und dieses Geschrei steigerte die Unvernunft der Ratten...

„Lanz, Lanz!“ brüllten die Spanier. Und dieses Geschrei steigerte die Unvernunft der Ratten...

„Lanz, Lanz!“ brüllten die Spanier. Und dieses Geschrei steigerte die Unvernunft der Ratten...

„Lanz, Lanz!“ brüllten die Spanier. Und dieses Geschrei steigerte die Unvernunft der Ratten...



Der Leiter der Berliner Staatsoper. Als oberster Chef der Preussischen Staatsoper hat Ministerpräsident Generaloberst Göring die Operndirektion an der Staatsoper Berlin aufgegeben...

Leben und drehte wieder um, ging bis zum Garten und wieder bis zur Hofstr. und dann wieder nach dem Garten. Und als Rolf Winter die Landstüchtele zurückfuhr, die lange, allgewohnte Straße...

Der Pinsel ist noch gut genug

Um die Mitte des vorigen Jahrhunderts war Wilhelm von Raubach als Bildmaler in München sehr geschätzt. Zu gleicher Zeit lebte in der Hofstadt der überaus eitle, fünf- undsechzigjährige Fürst Lobkowitz aus Prag...

Die harmlose „Weiße Dame“

Die „Weiße Dame“, die zu nächstlicher Stunde im Berliner Schloß umgeben soll, bildete eines Abends an der Tafelrunde Friedrichs des Großen das Tischgespräch. Auch Voltaire war zugegen...

Der Jäger vom Himmelreich

Ein fröhlicher Roman aus dem Bayrischen Wald von Hans Wagner

Copyright Korrespondenz-Verlag Hans Müller, Leipzig. Sie lag ziemlich gut verblendet hinter Heidekraut und Brombeergestrüpp.

„Ich hab' ihn“, rief er. „Aber da muh ich Sie führen. Sonst kommen Sie nicht durch.“ Wieder schlugen die Zweige ihnen ins Gesicht...

„Den müssen wir jetzt suchen.“ „Kein schweres, aber ein feuchtes Bergnügen“, meinte der Jäger und drang in die Kitzschneise Richtung ein.

„Ich helf' Ihnen“, rief seine Begleiterin, aber der Kaver duldete das nicht. „Das wär schon mehr als wie ein Bad“, sagte er. „Jetzt warten Sie hier unter den Tannen, da haben Sie wenigstens etwas Schutz.“

Die Ries' sagte sich. Drinnen im Dickicht säuberte der Kaver umher wie ein Jagdhund. Einem Jäger war es ja nicht schwer, einen solchen Bau zu finden...

„Aber die Rästel! Die Zweige Matschten ihm ins Gesicht, daß es ihm über und über nach herunterkief, an den Wangen und am Hals, in den Krallen hinein, an Körper weiter.“ Der Mantel wurde immer schwerer, sog sich immer mehr voll Wasser.

Schön war dieses Suchen nicht, obchon sich der Kaver an sich wenig durch das Wetter stören ließ wenn es sich um die Jagd handelte. Endlich stieß er auf die Einfahrt zum Bau.

Stenz, Mainz

Der Gründer der... (text partially obscured)

gepferzt

das Reichsbahn... (text partially obscured)

Josefa Berentz

ph Raetzel fühlte... (text partially obscured)

Strömungen was... (text partially obscured)

des Hauses die... (text partially obscured)

ollen fliehen“.

den Geist der... (text partially obscured)

namen der... (text partially obscured)

der durch die... (text partially obscured)

von Indien... (text partially obscured)

der steht daneben... (text partially obscured)

und: Luthers... (text partially obscured)

Christen, Angelas... (text partially obscured)

Paul de Lagarde... (text partially obscured)

b. Leben, Pan... (text partially obscured)

lange Reihe der... (text partially obscured)

deutschen Volkstum... (text partially obscured)

Sie fährt mit... (text partially obscured)

Ulmanns, Ernst... (text partially obscured)

inand Frieds und... (text partially obscured)

m in die brennen... (text partially obscured)

Von jüngeren... (text partially obscured)

der Verlag beson... (text partially obscured)

Die Spiele der Handball-Bezirksklasse

Siege der Favoriten / Die ersten Spielausschläge

Staffel I

Von den vier angelegten Punktspielen in der Staffel I gelangten nur zwei zum Austrag...

T.B. 1846 Mannheim — T.B. Biertheim 13:7 (8:4)

In einem interessanten Spiel lieferten sich im Luisenpark die obigen Mannschaften den ersten Punktspiel...

T.B. Hohenheim — T.B. Ziegelhausen 16:2 (9:1)

Dieses Ergebnis bildete die große Ueberreaktion in dieser Staffel...

Staffel II

In dieser Staffel konnten sämtliche drei Spiele zur Durchführung gelangen...

Ringkämpfe in der Hochburg Ostersheim

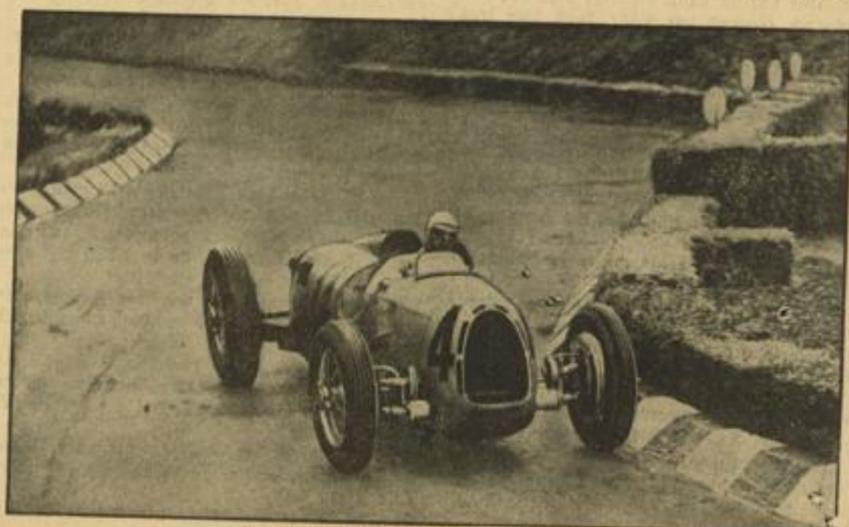
Die überaus rührige Kraftsportabteilung der Turn- und Sportgemeinde Ostersheim veranstaltete ein Ringturnier...

In der Leichtgewichtsklasse zeigte der Ex-Gaumeister Brunner-Heudenheim, daß er seine alte Form wieder gefunden hat...

Bantamgewicht. Weiler (Hohenheim) — Kirner (Ostersheim). Sieger Weiler nach 6 Minuten...

Brust (Heudenheim). Schon nach 15 Sekunden wird der Heudenheimer auf die Schultern geschleudert...

Leichtgewicht. Ruth (Ostersheim) — Rohr (Reich). Ruth siegt nach 45 Sekunden...



Zum neuesten Sieg Bernd Rosemeyers. Bernd Rosemeyer an einer der Varianten, die in die Bahn von Monza einmündet...

gelassen). Nach technisch schönem Kampf siegt Brunner durch Aufreißer.

Leichtgewicht. 1. Sieger Brunner (Heudenheim); 2. Sieger Stadler (Ziegelhausen)...

Bantamgewicht. D. Ubriga (Ostersheim); Glaser (Ziegelhausen); Bruck (Heudenheim)...

VfR Käferthal siegt in Nieder-Ramstadt

Der Kraftsportverein 1926 Nieder-Ramstadt hatte für den vergangenen Samstag die Gewichtheber...

11. Dreiecksfahrt der Rheinpfalz

Neuer Sieg des Chemnitzer Schilb

Zum elften Male veranfaltete am Sonntag der VfR Jägerheim auf der 25 Kilometer langen Rundstrecke Jägerheim-Schifferstadt-Speyer...

Große Dreiecksfahrt der Rheinpfalz: A- und B-Klasse, 150 Kilometer: 1. Schilb (Chemnitz) 3:47:00 Std...

Füth in Paris geschlagen

Der Rüsselsheimer Stiller Billy Füth beteiligte sich am Sonntag in Paris an dem Einertrennen um die Seine-Meisterschaft...

Sietas schwamm 2:40,1

Von Kiel kommend, starteten am Sonntag in Hamburg bei einem internationalen Schwimmsfest auch verschiedene amerikanische Olympiaschwimmer...

Kreisaltersturnen in Leutershausen

Dem Turnverein „Germania“ Leutershausen wurde vom Badischen Redartturnkreis die Durchführung des diesjährigen Altersturnens übertragen...

Am Nachmittag findet ein Festzug durch die Ortstrassen statt, nach dessen Ankunft werden die Freilübungen auf dem Sportplatz gemeinsam vorgeführt...

FV Frankfurt — Fußballverein Saarbrücken 4:1

Vor 3500 Zuschauern erkämpften sich die technisch weitläufigeren Frankfurter einen verdienten Sieg...

Kredit

Viele Kaufleute legt die kleinsten Kredit in den belangen geklärt...

Im Einzelhandel entstehen und mit berücksichtigten Beiträgen...

Kauf auf Kredit

Der Anteil am Gesamtumsatz wie wenig betrachten...

Kosten und Verlust

1931 betrug der Umsatz im Einzelhandel rund 37 Milliarden...

Geldverhältnisse

Arbeitsaufwand für die Einsteuern, die daraus Teilzahlungsgeheimnisse...

Ueber 10 v. H.

Die fortgeschrittenen Einzelhandelsumsätze — die Umsätze...

Frankfurt Effektenbörsen

Frankfurt, v. 1927 bis 1935. Die Reichsbank, v. 1927 bis 1935...

Kreditgewährung kostet Geld / Motorrad Einzelhandel tätigt 70 v. H. Kreditverkäufe

Viele Kaufleute und Handwerker, nicht zuletzt die kleinsten Betriebe, geben ihrer Kunden Kredit in unregelmäßiger Form. Auf ein belagtes gefülltes Wort des Kunden drücken sie ein Auge zu. Sie geben sich meistens aber keine Rechenschaft über Umfang und Kosten dieser Kreditgewährung. Sie sollten durch die Einzelhändler und Handwerker gewarnt sein, die auf Grund entwerfender Aufzeichnungen Auskunft über die Verbreitung und die Kosten der Kreditgewährung geben können. 1932 wurden Feststellungen zu diesem Thema getroffen.

Im Einzelhandel mit Tapeten, mit Bauartikeln und mit Kleinfertigwaren hatten alle berichtenden Betriebe am Jahresabschluss Forderungen an die Kundschaft. Diese Forderungen betrugen bei Tapeten 10,8 v. H., bei Bauartikeln 22,1 v. H., bei Kleinfertigwaren 7 v. H. des Umsatzes. Im Einzelhandel mit Textilwaren und mit Porzellan, Haus- und Küchengeräten belief sich der Anteil der Forderungen am Umsatz auf je 4,2 v. H., im Einzelhandel mit Glas auf 2,7 v. H., und im Einzelhandel mit Schuhen auf 1,9 v. H. Selbst im Trogenhandel hatten von 114 berichtenden Betrieben 82 Forderungen an die Kundschaft, die Forderungen zählten 1,6 v. H. des Umsatzes.

Rauf auf Kredit und Verzinsung Der Anteil des Kreditgeschäftes am Gesamtumsatz zeigt, wieviel — oder wie wenig — Verkäufe gegen Verzinsung stattfinden. Der Anteil der Kreditverkäufe am Gesamtumsatz betrug im Einzelhandel mit Motorrädern 70 v. H., aber auch im Einzelhandel mit Kleinfertigwaren erreichte er 35 v. H. Andere Handelszweige nehmen eine mittlere Stellung ein. Es betrug der Anteil der Kreditverkäufe im Einzelhandel mit Bauartikeln 45 v. H., mit Nähmaschinen 33 v. H., mit Rundfunkgerät 35 v. H., mit Klavieren 67 v. H. des Umsatzes.

Kosten und Verluste 1931 betrug der Anteil der Kreditverkäufe am Umsatz im Einzelhandel mit Haus- und Küchengeräten rund 37 v. H. Die Zinsverluste durch Kreditgewährung und die Verluste durch schlechte Zahlung betrugen je 1,5 v. H. des Kreditumsatzes. Im Einzelhandel mit Glas und Porzellan (Umsatzanteil der Kreditverkäufe 12 v. H.) und mit Textilwaren (15 v. H.) zählten die Zinsverluste ebenfalls 1,5 v. H. Aber die Verluste durch schlechte Zahlung betrugen dort 3,7, hier 2 v. H. des Kreditumsatzes. Insgesamt machen die Verluste 3 bis 5 v. H. des Umsatzes aus Kreditverkäufen aus.

Schlechte Betriebskosten Kreditverkäufe beanspruchen einen höheren Arbeitsaufwand durch vermehrtes Schreibwerk für die Eintragung der Daten. Ueber die Kosten, die daraus entstehen, vermögen nur die Teilzahlungsgeschäfte Auskunft zu geben. Teilzahlungsgeschäfte für Textilwaren berechneten 1925 ihre Kosten mit 35,5 v. H., Teilzahlungsgeschäfte für Möbel mit 28 v. H. des Umsatzes. Das sind Kostenätze, die selbst in den Jahren mit der geringsten Umsatzfähigkeit in den Fachgeschäften nicht erreicht wurden. So gaben die Textilwarenzahlungsgeschäfte ihre Kosten für 1932 nur mit 21 v. H. an, die Teilzahlungsgeschäfte (aller Art) berichteten gleichzeitig über einen Kostenatz von 32,2 v. H.

Ueber 10 v. H. Umsatzsteigerung im Textil-Einzelhandel Die fortschreitende Entwicklung der Textil-Einzelhandelskäufe im ersten Halbjahr 1936 — die Umsätze lagen in diesem Zeitraum 33 Prozent höher als im ersten Halbjahr 1935 — hat sich im Monat Juli fortgesetzt. Nach den vorliegenden Erhebungen, die in Zusammenarbeit mit der Forschungsstelle für den Handel beim IAB ermittelt worden sind, erzielte die Textil-Einzelhandelskäufe im Juli 1936 gegenüber 1935 durchschnittliche Umsatzsteigerungen von 10,1 Prozent. Bei der

Beurteilung dieser Ziffern ist zu berücksichtigen, daß der diesjährige Sommerfahrverkauf mit Ausnahme von Berlin, Potsdam, Bremen und einzelnen Bade- und Kurorten bereits am 27. Juli begonnen hat. In diesem Jahre fallen also fünf Tage des Sommerfahrverkaufs in den Juli, während im vergangenen Jahre der Sommerfahrverkauf erst am 29. Juli begann, mithin nur drei Verkaufstage in den Juli fielen. Außerdem ist der Kreis der Waren, die nicht in den Sommerfahrverkauf mit hineingenommen werden dürfen gegenüber dem Vorjahr verringert worden.

Von den verschiedenen Fachzweigen haben

Uneinheitlich und abgeschwächt

Berliner Börse: Aktien nach freundlichem Beginn abgeschwächt, Renten gehalten

Die an der Börse am Grund der regeren Kaufkraft der letzten Tage erwartete Weiterleitung des Geschäftes scheint wieder in den Anfängen stehen geblieben zu sein. Die heute bei den Börsen vorliegenden Orders ermutigten, da wiederum die Kaufkraft betreffend, zunächst überwiegend leichte Kurssteigerungen. Nach Eröffnung dieser Kaufkraft zeigte jedoch Geschäftslage ein, die mit Kursrückgängen der Kurse verbunden war und nachher einen Verlust nicht nur in Höhe der anfänglichen Gewinne, sondern darüber hinausgehende Einbußen auslöste. Eine besondere Bemerkung ging von einer kräftigen Abwärtsbewegung der Daimler-Aktie aus; die nach dem bereits in den letzten Tagen erfolgten Rückgängen heute erneut 1 1/2 Prozent niedriger einsetzte und schon in der ersten halben Stunde nochmals ca. 3 Prozent verlor. Das Angebot kamme vornehmlich aus Kreisen des vermöglichen Börsenhandels. Von den übrigen Aktien hatten jedoch, deren Kaufkraftsteigerung nunmehr endgültig auf den 25. v. M. schiefte wurde, einen Anlaufverlauf von 1/2 Prozent aufwärts. Abwärts kamen dagegen 1 1/2 Prozent höher an, während die übrigen Werte des Marktes kaum größere Abweichungen verzeichneten. Erst im Verlauf des letzten Viertelstundenbereiches um ca. 1 1/2 Prozent und kleiner um 2/3 Prozent ab, auch Abwärts gab den Anfangsgewinn voll wieder her. Durchwegs etwas höher gelangten Braunkohlewerte zur Notiz, wobei Eintrag mit plus 1 Prozent die Führung hatten. Am demselben Markt unterstrichen haben den zunächst unveränderten Kurs von 164 um 1/2 v. H. Gut behauptet und zum Teil noch gebessert waren Elektro- und vor allem Tarifwerte; von letzteren sind Befusa mit plus 1/2 v. H. und Lieferungen mit plus 1/2 v. H. zu erwähnen. Von Kurswerten gab Julius Berger die Hälfte eines Anlaufgewinnes von 2 1/2 Prozent wieder her. Ferner und behauptet lagen Goldwert mit plus 1/2 v. H., Danabank mit plus 1/2 v. H. und Metallgesellschaft mit plus 1/2 v. H. Prozent.

Am Rentenmarkt eröffneten Reichsbankaktien zu umverändert 115. Die Umfahungsbankleihe wurde heute 7 1/2 v. H. höher mit 88 1/2 notiert. Wiederaufbauzuschläge lagen um 1/2 Prozent an. Staats-Zagsgeld ermäßigte sich auf 3 bis 3 1/2 Prozent. Von Werten festz. R. des Dollars in Berlin auf 2,49, das Pfund auf 12,50 v. H. Reichsbankbuchforderungen. Kurs: 1: 1937 100,50 v. H., 1938 99,37 v. H., 1942 98,37 v. H., 1943 98,98 v. H., 1944 97,75 v. H., 1945 98,62 v. H., 1946 98,87 v. H., 1947 99,37 v. H., 1948 98,87 v. H., 1949 99,62 v. H., Wiederaufbauanleihe: 1944/45 69,87 v. H., 1946/48 69,87 v. H., 4proz. Umfahungsb. Verb. 88-88,75.

Rhein-Mainische Mittagbörse

Uneinheitlich

Die Börse begann am Aktienmarkt uneinheitlich und war nach den ersten Kursen überwiegend schwächer. Die Kursrückbildung begann vor sehr gering, während die Kurse im ersten Viertelstundenbereich schritt. Die Kurse schwankten nach beiden Seiten von 1/2-1 1/2 Prozent. Schwächer waren vor allem Kurzwerte, Daimler 117,37 bis 116 (118,25), Wertwerte: Acker 107,10 bis 104 (105,25). Ferner gingen die in den letzten Tagen bevorzugten Rohstoffwerte zurück, Wollfädenbinder 129 bis 128 (130,50), aber Wollfäden noch höher mit 165,50 bis 165 (164,50), Runkelrübe 170 anfangs 1 Prozent höher mit 72,12, höher auf 71 ermäßigt. Rentenwerte lagen durchwegs 1/2-1 Prozent niedriger, Bergische Stahl 104,75 (105), höher waren dagegen Rheinb. 139-138,50 (137,50). Chemische Werte konnten sich etwa behaupten, AG-Harden 163,50 (163,75), von Elektrowerten gewannen Befusa 1/2 Prozent, Siemens

im Berichtsmonat die Fachgeschäfte für Herren- und Knabenbekleidung, die Bekleidungs- und die Fachgeschäfte für Teppiche, Möbelstoffe und Gardinen mit Umsatzsteigerungen von 15 Prozent und mehr am besten bemerkenswert, weil auch im ersten Halbjahr 1936 diese drei Geschäftszweige die höchsten Umsatzsteigerungen aufwiesen. Rechts günstig stellte sich weiterhin im Juli d. J. die Umsatzentwicklung der landlichen Gemischtwarengeschäfte, sowie die der Fachgeschäfte für Damen- und Mädchenbekleidung, Herrenhüte und Mägen. Im Gegensatz dazu schnitten die Fachgeschäfte für Handarbeiten ungünstiger ab. Ihr Umsatz lag im Berichtsmonat noch 1,4 Prozent unter den Umsätzen des gleichen Zeitraumes des Vorjahres.

Wie wird das Wetter?



Zeichenerklärung zur Wetterkarte: Kälter Wind, Warmer Wind, W. Stärke 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Bericht der Reichswetterdienststelle Frankfurt/M. Während im Mittel- und Ostdeutschland das herbstliche Schönwetter ungeändert erhalten blieb, wurde Westdeutschland am Montag von dem Schlechtwettergebiet einer von Westen herein gekommenen Störung erfasst. Nach anfänglich landartigen Niederschlägen setzten Schauer teilweise gewitterartige Natur ein, in deren Gefolge eine feuchte Wiskluft zum Aufkommen nebliger Witterung führte. Inzwischen ist der hohe Luftdruck über Europa fast allgemein noch weiter gestiegen, so daß auch bei und wieder mit Witterungsverbesserung, wenn auch vorerst noch nicht mit unbedingt niederschlagsfreiem Wetter gerechnet werden kann.

Aussichten für Mittwoch: Abgesehen von Rebelbildung vielfach aufheitend und im allgemeinen trocken, tagsüber meist warm, veränderliche Winde. ... und für Donnerstag: Abgesehen von Rebelbildung freundliches Wetter.

Metalle

Berlin, 15. Sept. Amtl. u. Privat. Elektrolyt (rotbar) prompt, je Hamburg, Bremen oder Rotterdam 56,75; Zinnbarblyer, loco 51; Original-Nickelblech 32; Zinnbarblyer per Sept. 33; Original-Nickelblech ab nordb. Stationen 20; Zinnbarblyer 21; Original-Nickel-Aluminium, 98-99 Prozent, in Wägen 144; befehlige in Holz- oder Drahtbarren 148; Reinmetall, 98-99 Prozent 269; alles in Reichsmark für 100 Rilo. Silber in Barren, circa 1000 fein, per Rilo 38,30-41,30 Reichsmark.

Bremen, 15. Sept. Amtl. u. Privat. September 1936 v. H.: Oktober 1937 Brief, 1935 Brief, 1936 Brief, 1937 Brief, 1938 Brief, 1939 Brief, 1940 Brief, 1941 Brief, 1942 Brief, 1943 Brief, 1944 Brief, 1945 Brief, 1946 Brief, 1947 Brief, 1948 Brief, 1949 Brief, 1950 Brief, 1951 Brief, 1952 Brief, 1953 Brief, 1954 Brief, 1955 Brief, 1956 Brief, 1957 Brief, 1958 Brief, 1959 Brief, 1960 Brief, 1961 Brief, 1962 Brief, 1963 Brief, 1964 Brief, 1965 Brief, 1966 Brief, 1967 Brief, 1968 Brief, 1969 Brief, 1970 Brief, 1971 Brief, 1972 Brief, 1973 Brief, 1974 Brief, 1975 Brief, 1976 Brief, 1977 Brief, 1978 Brief, 1979 Brief, 1980 Brief, 1981 Brief, 1982 Brief, 1983 Brief, 1984 Brief, 1985 Brief, 1986 Brief, 1987 Brief, 1988 Brief, 1989 Brief, 1990 Brief, 1991 Brief, 1992 Brief, 1993 Brief, 1994 Brief, 1995 Brief, 1996 Brief, 1997 Brief, 1998 Brief, 1999 Brief, 2000 Brief, 2001 Brief, 2002 Brief, 2003 Brief, 2004 Brief, 2005 Brief, 2006 Brief, 2007 Brief, 2008 Brief, 2009 Brief, 2010 Brief, 2011 Brief, 2012 Brief, 2013 Brief, 2014 Brief, 2015 Brief, 2016 Brief, 2017 Brief, 2018 Brief, 2019 Brief, 2020 Brief, 2021 Brief, 2022 Brief, 2023 Brief, 2024 Brief, 2025 Brief, 2026 Brief, 2027 Brief, 2028 Brief, 2029 Brief, 2030 Brief, 2031 Brief, 2032 Brief, 2033 Brief, 2034 Brief, 2035 Brief, 2036 Brief, 2037 Brief, 2038 Brief, 2039 Brief, 2040 Brief, 2041 Brief, 2042 Brief, 2043 Brief, 2044 Brief, 2045 Brief, 2046 Brief, 2047 Brief, 2048 Brief, 2049 Brief, 2050 Brief, 2051 Brief, 2052 Brief, 2053 Brief, 2054 Brief, 2055 Brief, 2056 Brief, 2057 Brief, 2058 Brief, 2059 Brief, 2060 Brief, 2061 Brief, 2062 Brief, 2063 Brief, 2064 Brief, 2065 Brief, 2066 Brief, 2067 Brief, 2068 Brief, 2069 Brief, 2070 Brief, 2071 Brief, 2072 Brief, 2073 Brief, 2074 Brief, 2075 Brief, 2076 Brief, 2077 Brief, 2078 Brief, 2079 Brief, 2080 Brief, 2081 Brief, 2082 Brief, 2083 Brief, 2084 Brief, 2085 Brief, 2086 Brief, 2087 Brief, 2088 Brief, 2089 Brief, 2090 Brief, 2091 Brief, 2092 Brief, 2093 Brief, 2094 Brief, 2095 Brief, 2096 Brief, 2097 Brief, 2098 Brief, 2099 Brief, 2100 Brief, 2101 Brief, 2102 Brief, 2103 Brief, 2104 Brief, 2105 Brief, 2106 Brief, 2107 Brief, 2108 Brief, 2109 Brief, 2110 Brief, 2111 Brief, 2112 Brief, 2113 Brief, 2114 Brief, 2115 Brief, 2116 Brief, 2117 Brief, 2118 Brief, 2119 Brief, 2120 Brief, 2121 Brief, 2122 Brief, 2123 Brief, 2124 Brief, 2125 Brief, 2126 Brief, 2127 Brief, 2128 Brief, 2129 Brief, 2130 Brief, 2131 Brief, 2132 Brief, 2133 Brief, 2134 Brief, 2135 Brief, 2136 Brief, 2137 Brief, 2138 Brief, 2139 Brief, 2140 Brief, 2141 Brief, 2142 Brief, 2143 Brief, 2144 Brief, 2145 Brief, 2146 Brief, 2147 Brief, 2148 Brief, 2149 Brief, 2150 Brief, 2151 Brief, 2152 Brief, 2153 Brief, 2154 Brief, 2155 Brief, 2156 Brief, 2157 Brief, 2158 Brief, 2159 Brief, 2160 Brief, 2161 Brief, 2162 Brief, 2163 Brief, 2164 Brief, 2165 Brief, 2166 Brief, 2167 Brief, 2168 Brief, 2169 Brief, 2170 Brief, 2171 Brief, 2172 Brief, 2173 Brief, 2174 Brief, 2175 Brief, 2176 Brief, 2177 Brief, 2178 Brief, 2179 Brief, 2180 Brief, 2181 Brief, 2182 Brief, 2183 Brief, 2184 Brief, 2185 Brief, 2186 Brief, 2187 Brief, 2188 Brief, 2189 Brief, 2190 Brief, 2191 Brief, 2192 Brief, 2193 Brief, 2194 Brief, 2195 Brief, 2196 Brief, 2197 Brief, 2198 Brief, 2199 Brief, 2200 Brief, 2201 Brief, 2202 Brief, 2203 Brief, 2204 Brief, 2205 Brief, 2206 Brief, 2207 Brief, 2208 Brief, 2209 Brief, 2210 Brief, 2211 Brief, 2212 Brief, 2213 Brief, 2214 Brief, 2215 Brief, 2216 Brief, 2217 Brief, 2218 Brief, 2219 Brief, 2220 Brief, 2221 Brief, 2222 Brief, 2223 Brief, 2224 Brief, 2225 Brief, 2226 Brief, 2227 Brief, 2228 Brief, 2229 Brief, 2230 Brief, 2231 Brief, 2232 Brief, 2233 Brief, 2234 Brief, 2235 Brief, 2236 Brief, 2237 Brief, 2238 Brief, 2239 Brief, 2240 Brief, 2241 Brief, 2242 Brief, 2243 Brief, 2244 Brief, 2245 Brief, 2246 Brief, 2247 Brief, 2248 Brief, 2249 Brief, 2250 Brief, 2251 Brief, 2252 Brief, 2253 Brief, 2254 Brief, 2255 Brief, 2256 Brief, 2257 Brief, 2258 Brief, 2259 Brief, 2260 Brief, 2261 Brief, 2262 Brief, 2263 Brief, 2264 Brief, 2265 Brief, 2266 Brief, 2267 Brief, 2268 Brief, 2269 Brief, 2270 Brief, 2271 Brief, 2272 Brief, 2273 Brief, 2274 Brief, 2275 Brief, 2276 Brief, 2277 Brief, 2278 Brief, 2279 Brief, 2280 Brief, 2281 Brief, 2282 Brief, 2283 Brief, 2284 Brief, 2285 Brief, 2286 Brief, 2287 Brief, 2288 Brief, 2289 Brief, 2290 Brief, 2291 Brief, 2292 Brief, 2293 Brief, 2294 Brief, 2295 Brief, 2296 Brief, 2297 Brief, 2298 Brief, 2299 Brief, 2300 Brief, 2301 Brief, 2302 Brief, 2303 Brief, 2304 Brief, 2305 Brief, 2306 Brief, 2307 Brief, 2308 Brief, 2309 Brief, 2310 Brief, 2311 Brief, 2312 Brief, 2313 Brief, 2314 Brief, 2315 Brief, 2316 Brief, 2317 Brief, 2318 Brief, 2319 Brief, 2320 Brief, 2321 Brief, 2322 Brief, 2323 Brief, 2324 Brief, 2325 Brief, 2326 Brief, 2327 Brief, 2328 Brief, 2329 Brief, 2330 Brief, 2331 Brief, 2332 Brief, 2333 Brief, 2334 Brief, 2335 Brief, 2336 Brief, 2337 Brief, 2338 Brief, 2339 Brief, 2340 Brief, 2341 Brief, 2342 Brief, 2343 Brief, 2344 Brief, 2345 Brief, 2346 Brief, 2347 Brief, 2348 Brief, 2349 Brief, 2350 Brief, 2351 Brief, 2352 Brief, 2353 Brief, 2354 Brief, 2355 Brief, 2356 Brief, 2357 Brief, 2358 Brief, 2359 Brief, 2360 Brief, 2361 Brief, 2362 Brief, 2363 Brief, 2364 Brief, 2365 Brief, 2366 Brief, 2367 Brief, 2368 Brief, 2369 Brief, 2370 Brief, 2371 Brief, 2372 Brief, 2373 Brief, 2374 Brief, 2375 Brief, 2376 Brief, 2377 Brief, 2378 Brief, 2379 Brief, 2380 Brief, 2381 Brief, 2382 Brief, 2383 Brief, 2384 Brief, 2385 Brief, 2386 Brief, 2387 Brief, 2388 Brief, 2389 Brief, 2390 Brief, 2391 Brief, 2392 Brief, 2393 Brief, 2394 Brief, 2395 Brief, 2396 Brief, 2397 Brief, 2398 Brief, 2399 Brief, 2400 Brief, 2401 Brief, 2402 Brief, 2403 Brief, 2404 Brief, 2405 Brief, 2406 Brief, 2407 Brief, 2408 Brief, 2409 Brief, 2410 Brief, 2411 Brief, 2412 Brief, 2413 Brief, 2414 Brief, 2415 Brief, 2416 Brief, 2417 Brief, 2418 Brief, 2419 Brief, 2420 Brief, 2421 Brief, 2422 Brief, 2423 Brief, 2424 Brief, 2425 Brief, 2426 Brief, 2427 Brief, 2428 Brief, 2429 Brief, 2430 Brief, 2431 Brief, 2432 Brief, 2433 Brief, 2434 Brief, 2435 Brief, 2436 Brief, 2437 Brief,

